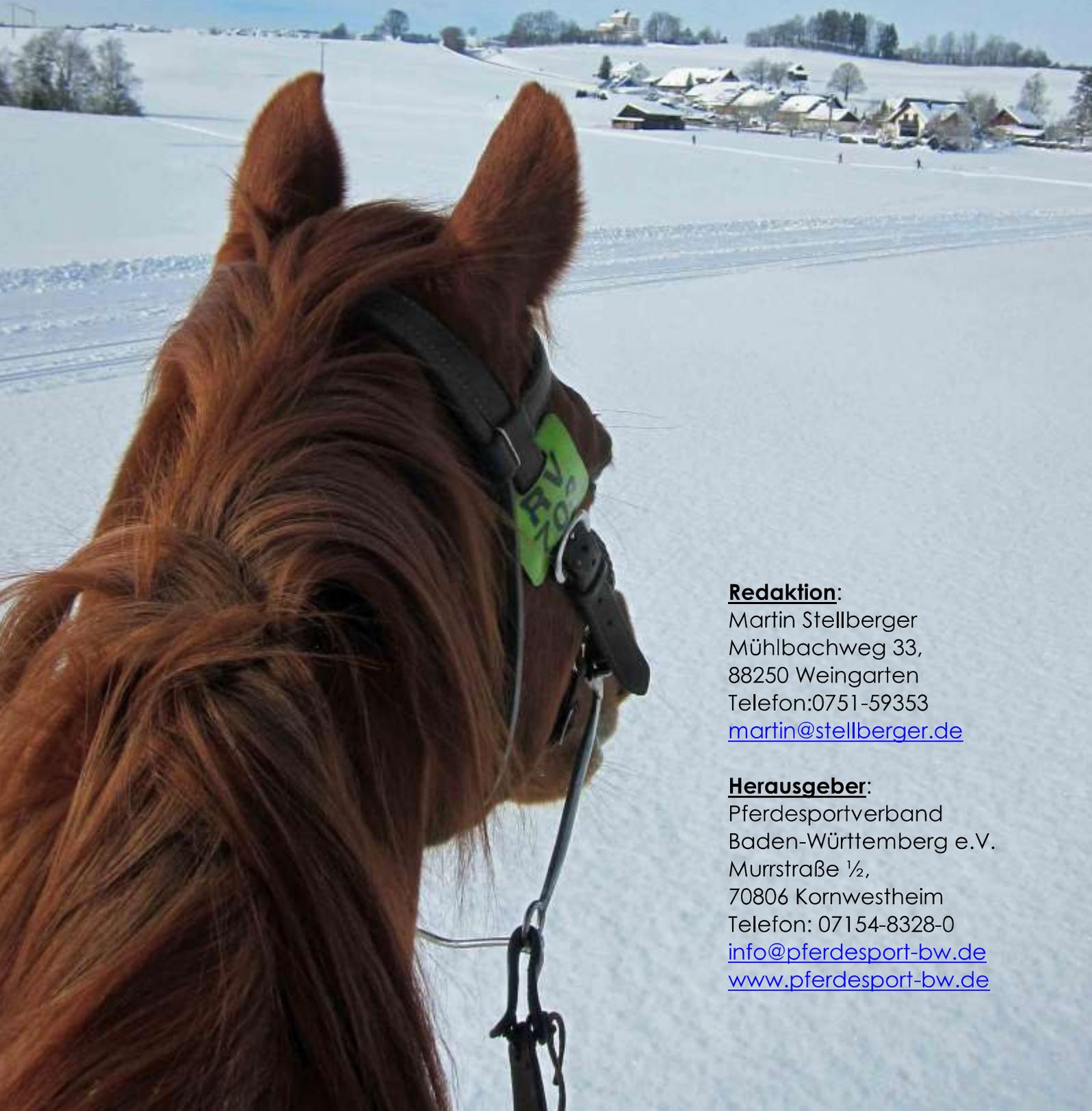


Pressedienst

PFERDESORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Dezember 2024



Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33,
88250 Weingarten
Telefon: 0751-59353
martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband
Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2,
70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leser des PRESSEDIENSTES,	3
PRÄSIDENTENWAHL DER FN	4
Prof. Martin Richenhagen ist neuer Präsident der FN	4
MITGLIEDERZAHLEN 2024	6
FN-Mitgliederzahlen weiter konstant.....	6
IGV IN BADEN-WÜRTTEMBERG AKTIV	7
Holger Sontheim folgt Dieter Aldinger im Amt	7
Holger Sontheim im Gespräch mit dem PRESSEDIENST.....	8
LUDWIGSBURGER PFERDETAG	10
25. Ludwigsburger Pferdetag – Jubiläum war eine Reise wert.....	10
Die Wölfe und kein Ende: Vertrauen wird verspielt	14
Wann kommt ein Einsehen? Die Wölfe nehmen überhand	14
Interessant: Statistik über Todesursachen von Wölfen (in Prozent)	15
Aktuelles aus dem Monitoringjahr 2023/2024: Mehr Wölfe in Deutschland.....	15
Blick ins Nachbarland Rheinland-Pfalz	16
Wölfe lassen sich auf Dauer nicht von uns fernhalten.....	17
Kommentar.....	18
NACHGEREICHT	20
Stuttgart German Masters – Sieger und Platzierte aus dem Lande	20
Isabell Werth und Michael Jung sind Ehrenbotschafter	21
Platz drei im Mannschaftsspringen in Legden	22
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	23
Dr. Hans Ableiter mit der Ehrennadel der Landeskommission in Gold geehrt	23
Mitgliederversammlung der Landeskommission	23
Aktualisierter Vertrag über die tierärztliche Betreuung bei Veranstaltungen.....	24
Wichtige Informationen zum Start außer Konkurrenz.....	24
Casting für Ponyreiter in der Vielseitigkeit.....	25
Kurzbericht zur Ponyfachtagung 2024	25
VORSCHAU	26
„Praktizierter Tierschutz im täglichen Umgang mit dem Partner Pferd“	26
NACHRICHTEN AUS MARBACH	28
Kurspläne 2025 der Landesreit- und fahrschule sind online	28
Bodenarbeit als Ergänzungsqualifikation.....	28
VORSCHAU: EUROCHEVAL 2025	29
Eurocheval 2025: Sternritt für Wanderreiter lebt wieder auf	29
PM-ANGEBOTE: FORTBILDUNG	30
REZENSIONS-TIPPS	32
Selbstvertrauen stärken – Selbstsicher reiten.....	32
Reiten wie es Pferde lieben	33
TV - SERVICE PFERDESPORT	36
SERVICE	38
Archiv im PRESSEDIENST	38
IMPRESSUM	38

Zum Geleit

„Ich bin der Meinung, dass wir in die FN positiven Schwung bringen können. Die Mitgliederzahlen sind stabil, aber wir haben ein großes Potential an nichtorganisierten Reitern. Unsere Aufgabe ist es, Dienstleistungen zu finden, die für sie attraktiv sind. Wir haben eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.“

Prof. Martin Richenhagen
Anlässlich seiner Wahl zum
neuen Präsidenten der
Deutschen Reiterlichen Vereinigung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leser des PRESSEDIENSTES,

mit dem 1. Dezember beginnt eine ruhigere Zeit – hoffentlich. Mit dieser Ausgabe endet dann auch das Jahr 2024. Die Turniersaison jedenfalls ist für die meisten Reiterinnen und Reiter vorbei und die Pferde bekommen wieder mehr Freizeit, bevor die Winterarbeit einsetzt, um die neue Saison 2025 vorzubereiten. Lediglich die Profis werden weiterhin bei attraktiven Hallenturnieren zu sehen sein. Sie haben den Vorteil, dass sie mehrere Pferde im Stall haben, die sie ganz unterschiedlich und gezielt einsetzen können. Dennoch haben auch sie jetzt mehr Ruhe und Beschaulichkeit. Das ist auch nötig, dass wir Pferdefreunde uns zurücknehmen können.

Die Freizeitreiter freuen sich dagegen auf ihre Ritte im Schnee, sollte es diesen in bemerkenswerter Menge geben. Ihre Pferde haben es sowieso ruhiger das ganze Jahr, weil sie nicht jeden Tag große Leistungen bringen müssen. Gleichwohl werden sie (hoffentlich) immer ausreichend bewegt, denn Weide und Koppel alleine reichen ja auch nicht aus. Da gibt es aber durchaus auch Freizeit- und Wanderreiter, die in einem Jahr gut und gerne weit über 1000 Kilometer reiten. Und das ist nur die Untergrenze, geht man davon aus, dass man im Schnitt vielleicht 10 Kilometer täglich unterwegs ist. Doch alle 365 Tage ist auch keiner unterwegs. Auf jeden Fall sind diese Pferde gut in Schuss das ganze Jahr über und sie bleiben auch gesund, weil sie viel Bewegung bekommen. Und dieses Unterwegssein macht Mensch und Pferd Freude. Wenn der Pulverschnee unter dem galoppierenden Pferd aufwirbelt, die frische Luft die Lungen füllt und die Wintersonne vom Himmel strahlt, dann spürt man das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde, ganz ohne Hektik und Stress.

Ohne Hektik und Stress soll auch für Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leser des PRESSEDIENSTES, das Jahr mit einem geruhsamen Dezember zu Ende gehen. Das jedenfalls wünschen wir Ihnen allen von Herzen. Und im neuen Jahr geht es dann mit dem PRESSEDIENST weiter.

Herzliche Grüße

Ihre

PRESSEDIENST-Redaktion

PRÄSIDENTENWAHL DER FN

Prof. Martin Richenhagen ist neuer Präsident der FN

Peter J. P. Krause zum Finanzkurator bestimmt

„Ich habe nicht mit einem so deutlichen Ergebnis gerechnet!“

Warendorf. Professor Martin Richenhagen aus Ostbevern ist neuer Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde der ehemalige CEO des US-amerikanischen Agrarunternehmens AGCO an die Spitze des Verbandes gewählt. Zudem bestimmten die Delegierten einstimmig den Rechtsanwalt Peter J.P. Krause aus Berlin (63) zum neuen Finanzkurator der FN.



Prof. Martin Richenhagen

Foto: FN/Kaup

Mit 96 Prozent bzw. 177 von 188 Stimmen der Delegierten erreichte Prof. Martin Richenhagen die notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit. „Mein Job ist nicht die Vergangenheit aufzuarbeiten, sondern die Zukunft zu gestalten und das mit einer engagierten Truppe“, sagte Prof. Martin Richenhagen nach der Wahl. Außerdem bedankte er sich für das Vertrauen der Delegierten. Er habe nicht mit so einem deutlichen Ergebnis gerechnet.

Martin Richenhagen (72) ist ehemaliger CEO des US-amerikanischen Agrarunternehmens AGCO, dem drittgrößten Landmaschinenhersteller der Welt. Teil des AGCO-Konzerns ist auch die Marke Fendt. Fendt war von 2010 bis Ende 2023 Hauptsponsor der FN. Martin Richenhagen studierte Theologie, Philosophie und Romanistik, legte die Bereiterprüfung ab und ritt erfolgreich Dressurprüfungen bis zur Klasse S. Anschließend wechselte er die Seiten und saß bei internationalen Dressurturnieren (bis 5-Sterne-Prüfungen) am Richtertisch. 2008 übernahm Martin Richenhagen die Funktion des Equipechefs der deutschen Dressurreiter beim CHIO in Aachen und bei den Olympischen Reiterspielen in Hongkong. Von 2004 bis 2010 war er zudem Vorsitzender des Deutschen Akademischen Reiterverbandes (DAR).

Neuer FN-Finanzkurator ist der Berliner Rechtsanwalt und Steuerberater Peter J.P. Krause. Bereits 2006 zum Schatzmeister des Pferdesportverbandes Berlin-Brandenburg gewählt, wurde er 2012 erstmals dessen Präsident und gerade erst für weitere vier Jahr im Amt bestätigt. Peter Krause: „Ich war hinsichtlich der Finanzsituation einer der größten Kritiker bei den FN-Tagungen im Mai, aber man kann nicht nur kritisieren, dann muss man auch in die Verantwortung gehen“, begründete Krause seine Motivation, das Amt zu übernehmen.

Insgesamt kamen bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung in der FN-Zentrale in Warendorf etwa 100 Personen zusammen. Die Mitgliederversammlung besteht aus den Delegierten aller Mitglieds- und Anschlussverbände der Bereiche Sport und Zucht sowie des Bereichs Persönliche Mitglieder. (Anm. d. Red.: Die anwesenden Delegierten vertraten ihre Landesverbände mit der Stimmenanzahl entsprechend der Mitgliederzahlen ihrer Landesverbände, plus Zuchtverbände und Persönliche Mitglieder. Das erklärt die Zahl der abgegebenen Stimmen oben. Baden-Württemberg hat hier insgesamt 15 Stimmen. Delegierte konnten bei Verhinderung ihre Stimme übertragen.) Mit ihrer Wahl bestätigten die Delegierten Prof. Martin Richenhagen, der sich im Oktober im Beirat Sport gegen den zweiten Kandidaten Hans-Jürgen Meyer aus Nottuln durchgesetzt hatte. Es ist die

satzungsgemäße Aufgabe des Beirates Sport, der Mitgliederversammlung einen Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen. Für die Suche nach einem neuen Präsidenten war im Juli eine Findungskommission berufen worden, die Vorschläge entgegennehmen und selbst solche machen konnte.

Damit ist das FN-Präsidium nun wie folgt besetzt: Prof. Martin Richenhagen, Ostbevern, als Präsident, Dr. Harald Hohmann aus Künzell-Dirlos als Vize-Präsident Sport, Theodor Leuchten aus Ratingen als Vize-Präsident Zucht, Annett Schellenberger aus Raschau-Markersbach als Vize-Präsidentin Bereich Persönliche Mitglieder, Peter J.P. Krause aus Berlin als Finanzkurator, Dieter Medow aus Hamburg als Interessenvertreter der AG Landesverbände. Bundesjugendwartin ist Heidi van Thiel aus Essen. Dr. Christiane Müller aus Trenthorst ist für das Ressort Tierschutz zuständig, Dr. Norbert Camp aus Wachtberg ist als weiterer Vertreter der Zucht im Präsidium. Aus Baden-Württemberg ist Peter Hofmann aus Mannheim für das Ressort Spitzensport zuständig, Ulrike Mohr aus Bensheim für das Ressort Breitensport. Als weitere Mitglieder gehören dem Präsidium an Rudolph Herzog von Croÿ aus Dülmen und Jürgen Petershagen aus Südlohn-Oeding.

Turnusgemäß findet die nächste Wahl des FN-Präsidiums im Mai 2025 bei den FN-Tagungen in Aachen statt. Dann werden alle Mitglieder des Präsidiums neu gewählt, einschließlich des Präsidenten. Martin Richenhagen sagte dazu der *ReiterRevue*: „In einem halben Jahr kann man nichts ausrichten. Die normalen Wahlzyklen geben vor, dass im Mai die nächste Wahl ist. Ich werde auf jeden Fall im Mai wieder antreten. Ich möchte den Reitsport frisch positionieren.“ Vor der Wahl sagte Prof. Richenhagen: „Ich bin der Meinung, dass wir in die FN positiven Schwung bringen können. Die Mitgliederzahlen sind stabil, aber wir haben ein großes Potential an nichtorganisierten Reitern. Unsere Aufgabe ist es, Dienstleistungen zu finden, die für sie attraktiv sind. Wir haben eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe.“ *St. Georg* schrieb: „In Sachen Hauptstadtbüro unterstützt Richenhagen die schon beschlossene Schließung. „Ein Hauptstadtbüro kann sich eine Organisation leisten, die sehr profitabel ist. Ich fand die Schließung eine sehr gute Maßnahme. Wir brauchen das Geld für den Sport. Ich habe sehr gute Kontakte zu der aktuellen politischen Ebene. Ich kenne Herrn Merz, Frau Merkel, den Bundespräsidenten, Obama, Bush und Trump persönlich. Den Präsidenten von Brasilien genauso wie Herrn Macron. Für einen gewissen Zeitraum brauche ich niemanden, der für mich Lobbyarbeit betreibt.“

Zum Hintergrund

Im Frühjahr war bekannt geworden, dass der FN-Haushalt 2023 mit einem doppelt so hohen Defizit wie geplant abschloss. Bei den FN-Tagungen im Mai wurde die Verabschiedung des Haushaltes für 2024 auf eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Juli verschoben. Es folgten radikale Sparmaßnahmen, um einen ausgeglichenen Haushalt 2024 aufzustellen. Dieser wurde bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Juli in Warendorf beschlossen. Allerdings wurden der damalige Präsident Hans-Joachim Erbel und der Finanzkurator Gerhard Ziegler, Ditzingen, nicht entlastet und traten daraufhin zurück.

Quellen: *fn-press/u.a.*

MITGLIEDERZAHLEN 2024

FN-Mitgliederzahlen weiter konstant

Platz neun in der DOSB-Mitgliederstatistik

Warendorf. Während der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) in diesem Jahr mit fast 28,8 Millionen Mitglieder im organisierten Sport einen neuen Rekord meldet, bewegen sich die Mitgliederzahlen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) 2024 weitgehend auf Vorjahresniveau. Mit 662.926 Mitgliedern belegt die FN damit weiterhin Platz neun im Ranking der DOSB-Spitzensportverbände.

„Wir blicken auf ein schwieriges Jahr zurück. Die wirtschaftliche Lage und die steigenden Kosten in allen Bereichen machen die Pferdehaltung nicht einfacher. Dass wir angesichts dessen die Mitgliederzahlen konstant halten konnten, ist erfreulich. Es bleibt eine Herausforderung, künftig wieder mehr Jugendliche für den Pferdesport zu gewinnen. Sie sind nicht nur die Zukunft für die Vereine und Verbände, sondern auch für Pferdezucht und Ausbildungsbetriebe“, sagte FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach.

Ein Blick in die Statistik verrät, dass sich Mitgliederzuwachs und -schwund unterschiedlich über die einzelnen Pferdesportverbände der Länder verteilt. So dürfen sich nicht nur die ostdeutschen Verbände Mecklenburg-Vorpommern (+ 1,04 %), Sachsen (+ 1,56 %), Sachsen-Anhalt (+ 2,17 %) und Thüringen (+ 5,09 %) über mehr Mitglieder freuen sondern auch das Rheinland (+ 0,22 %), Weser-Ems (+ 0,54 %) und vor allem Bayern. Hier stieg die Zahl der Vereinsmitglieder um 1.401 an, was 1,62 Prozent entspricht und zu einer Gesamtmitgliederzahl in Bayern von 87.669 Mitgliedern führt.

Baden-Württemberg bleibt trotz Rückgangs vorne

Hier ging die Zahl der Mitglieder um 0,82 Prozent zurück, dennoch bleibt Baden-Württemberg mit 96.307 der mitgliederstärkste Verbandsbereich der FN. Rückgänge verzeichnen mussten auch Berlin-Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hannover, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, Westfalen und Hessen. Wenig überraschend angesichts des demographischen Wandels sind vor allem die Zahlen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 26 Jahre rückläufig: Ihre Zahl ging um 1,23 Prozent auf 295.780 zurück.

81 Prozent der FN-Mitglieder sind Frauen

Auch bei den Männern über 26 Jahre sind es 1,67 Prozent weniger. Sie machen noch 101.782 Mitglieder aus und stehen einer weiter wachsenden Zahl an Frauen dieser Altersklasse gegenüber. Hier gab es einen Zuwachs um 5.103 Mitglieder auf insgesamt 265.258. Über alle Altersklassen hinweg steht einem Minus an männlichen Mitgliedern um 2.259 ein Plus von 1.942 weiblichen Mitgliedern gegenüber. Frauen machen mit 536.647 gegenüber 126.173 Männern somit rund 81 Prozent des Verbandes aus, zusammen sind es 662.820 Mitglieder. Hinzu kommen weitere Mitglieder, die sich keinem der beiden Geschlechter zuordnen. Diese sind erstmals in der DOSB-Statistik erfasst worden.

fn-press/Hb

IGV IN BADEN-WÜRTTEMBERG AKTIV

Holger Sontheim folgt Dieter Aldinger im Amt

Vorstandswechsel bei der IGV und im Marbacher Turnierleiterteam

Sindlingen. Die Interessengemeinschaft Vielseitigkeit (IGV) Baden-Württemberg hat einen neuen Vorsitzenden: Holger Sontheim aus Neufra-Lieshöfe wurde als Nachfolger von Dieter Aldinger, Notzingen, gewählt. Die Mitgliederversammlung Ende Oktober in Sindlingen wählte den früher erfolgreichen Vielseitigkeitsreiter einstimmig zum Vorsitzenden. Nach elf Jahren als erster Vorsitzender gab Dieter Aldinger sein Amt ab. Neue Sportliche Leiterin für die Marbacher Vielseitigkeit ist Dr. Danièle Vogg aus Radolfzell.

Holger Sontheim betonte bei seiner Wahl, dass die IGV auch in Zukunft die Basis der Vielseitigkeitsreiterei stärken will. Sie solle jedoch breiter aufgestellt werden. Um das zu erreichen, will Sontheim junge Vielseitigkeitsreiter stärken und den Verein auch stärker ins Bewusstsein der Vielseitigkeitsreiter allgemein rücken und vor allem ins Bewusstsein jener Pferdefreunde bringen, die potentiell Interesse am „Buschreiten“ haben. Dabei soll ihm auch sein Sohn Fritz Sontheim helfen, der zum neuen Jugendvertreter gewählt wurde. Er gehört der angesprochenen jungen Garde erfolgreicher Vielseitigkeitsreiter an. Holger Sontheim kündigte auch an, dass die Satzung überarbeitet werden solle, um sie den aktuellen Erfordernissen anzupassen.

Zu einem ersten Vorsitzenden gehört auch ein Zweiter Vorstand. Dieses Amt bleibt in den bewährten Händen von Klaus Bauer aus Köngen. Schatzmeisterin ist künftig Cordula Zantop aus Schwäbisch Gmünd. Dem Vorstand gehören Dr. Danièle Vogg und Dr. Friedrich Andres aus Wehr als Beisitzer an; beide wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Drei weitere Beisitzer sind im Vorstandsteam neu: Nicole Kühnapfel aus Altensteig, Katharina Woodland aus Leonberg sowie Corina Rapp aus Nussdorf-Pforzheim. Anzumerken ist noch, dass der Vorstand insgesamt einstimmig entlastet wurde. Die beiden Kassenprüfer Tina Siegle aus Gerlingen sowie Hellmut Wagner aus Halle/Saale wurden erneut gewählt. Sie sprachen bei ihrem Bericht der bisherigen Schatzmeisterin Iris Goedicke-Ruggaber aus Reutlingen ein großes Lob aus. Sie hätte hervorragende Arbeit geleistet. Iris Goedicke-Ruggaber, bisher Sportliche Leiterin des Turniers in Marbach, bleibt als Buchhalterin der IGV erhalten.

Die IGV und die Marbacher Vielseitigkeit sind untrennbar miteinander verbunden. Deshalb ist es wichtig, dass ein starkes Turnierleiter-Team die Internationale Marbacher Vielseitigkeit stützt und stärkt und auch hinter dem Marbacher Herbstturnier steht: Jetzt gibt es auch hier einen Wechsel. Dieter Aldinger ist aus dem Amt geschieden, bleibt aber als Ratgeber an der Seite der IGV, die er elf Jahre lang hoch erfolgreich geleitet hatte. Iris Goedicke-Ruggaber gab ihr Amt als Sportliche Leiterin ab. Ihr folgt Dr. Danièle Vogg. Sie hat jahrelange Erfahrung als Veranstalterin internationaler Vielseitigkeiten auf ihrem Gut Weiherhof in Radolfzell gesammelt und auch als Beraterin bei anderen Turnieren. Jetzt leitet sie zusammen mit Klaus Bauer und Dr. Anna Fecke aus Dietmannsried im nächsten Jahr das Marbacher Turnier. Dafür ist geplant, das Marketing weiter zu verbessern. Neue Ideen sollen zudem das Turnier attraktiver machen. So soll u.a. die Forderung Dieter Aldingers umgesetzt werden, den Zwei-Sterne-Bereich stärker zu machen, um mehr Starter zu gewinnen. Die finanzielle Seite müsse ebenfalls gestärkt werden durch weitere bzw. neue Sponsoren.

Ehrungen sind bei der Jahresversammlung der IGV obligatorisch: hervorragende Leistungen in der Vielseitigkeit werden nicht nur bewundert sondern auch geehrt: Zu den Geehrten gehörten Michael Jung aus Horb, Felix Vogg aus Radolfzell, Fritz Sontheim aus Neufra-Lieshöfe und Silva Kelly aus Schoren-Engen. Sie erhielten eine Kollage des Künstlers Hagen Kälberer aus Aalen. Wie so oft bei IGV-Versammlungen gab es auch diesmal einen Vortrag: Reitmeister Martin Plewa aus Warendorf sprach über die „Vielseitigkeit im Wandel der Zeit“.

Holger Sontheim im Gespräch mit dem PRESSEDIENST

Nach der Wahl zum Vorsitzenden der IGV Baden-Württemberg beantwortete Holger Sontheim einige Fragen des PRESSEDIENSTES:

***PD:** Herr Sontheim, was bedeutet Ihnen persönlich die Vielseitigkeitsreiterei?*

Holger Sontheim. Die Vielseitigkeit, der Triathlon der Reiterei, ist für mich etwas Besonderes, da diese Disziplin ein sehr umfangreiches und vielseitiges Training erfordert. Wie das Training ist auch die Prüfung: Abwechslungsreich, spannend, schnell und präzise! Die Krone der Reiterei!

***PD:** Was hat Sie bewogen, als IGV-Vorsitzender anzutreten?*

Zum einen die lange Zugehörigkeit und das Wissen, was die IGV schon alles Positives bewegt hat und die aktuelle Situation, dass der Vielseitigkeitssport in den letzten Jahren bzw. dieses Jahr zwei „Galionsfiguren“ verloren hat: Was kann man mit einem Pferd im Gelände machen? Da konnte jeder Fritz Pape fragen, unseren legendären Landestrainer der Vielseitigkeit aus Sindlingen. Und dasselbe gilt für die Ponyreiter: Heinz Bürk war schon zu Lebzeiten ein Phänomen als „Pony-Papst“, wie er respektvoll genannt wurde. Beide Persönlichkeiten waren lange Zeit Ansprechpartner, die den „Neuen“ helfen konnten. Sie hinterlassen eine große Lücke. Dieses „Vakuum“ gilt es zu füllen. Und hier möchten wir versuchen, die IGV wieder bekannter zu machen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen: für Reiter, Veranstalter von Lehrgängen und Turnieren, für Züchter und Besitzer von Pferden, für alle, die eine Frage zur Vielseitigkeit haben.

***PD:** Die Vielseitigkeit wird im Lande sehr positiv „einseitig“ mit Marbach verbunden. Dort ist das Zuschauerinteresse riesig, was zeigt, dass zumindest das Publikum die Vielseitigkeit schätzt. Es fehlt aber im Land die Wahrnehmung dieser Disziplin in der Breite. Woran liegt das?*

Ganz klar an der Situation, dass die IGV in den letzten Jahren sehr konzentriert die Marbacher Vielseitigkeit begleitet hat und dabei die dünne „Personaldecke“ nicht in der Lage war, weitere Aufgaben zu bewältigen.

***PD:** Was kann die IGV künftig tun?*

a) Die Starterzahlen wollen wir steigern und b) möglichst auch die Zahl der Veranstaltungen. Hier gibt es schon seit geraumer Zeit immer wieder gute Aktivitäten in den einzelnen Pferdesportkreisen und Reiterrängen. Das sind jedoch sehr häufig Einzelkämpfer-Aktivitäten und hier wollen wir versuchen, das flächenmäßig auf ganz Baden-Württemberg auszubreiten, damit die Wege zum Training und zu Turnieren eventuell kürzer werden.

PD: *Gibt es Chancen, aus der reiterlichen Basis/Jugend die Vielseitigkeitsreiter stärker zu motivieren?*

Die Jugend ist meistens hoch motiviert, jedoch ist der erste Schritt, über ein kleines Geländehindernis zu springen, oft nicht im direkten Umfeld möglich.

PD: *Was kann die IGV dazu tun?*

Wir wollen hier versuchen, mit Lehrgängen direkt in den Vereinen die Reiter an der Basis zu motivieren. Wir müssen den Vereinen eine vielseitige Ausbildung ermöglichen, vor allem das Überwinden von Geländesprüngen.

PD: *Wer kann hier noch unterstützen?*

Es kann sich jeder einbringen z. B. als Organisator von Lehrgängen, Helfer und Unterstützer in den Vereinen, beim Aufbauen von Geländestrecken und Trainingsplätzen, beim Transport beweglicher Geländehindernisse oder auch finanziell unterstützen. Wir starten aktuell ein Projekt mit einem Anhänger und Geländesprüngen, die zu den Vereinen oder Reitbetrieben gefahren werden, um dort ein Training oder Turnier direkt vor Ort zu unterstützen.

PD: *Welche Rolle spielt der relativ hohe Aufwand für Turnierveranstalter, Vielseitigkeiten anzubieten?*

Ich denke, dass der „Mehraufwand“ gar nicht so groß ist: Der erste Schritt ist das Entscheidende: Man muss beginnen und dann kontinuierlich weitermachen. Eine Geländestrecke muss mit der Zeit einfach wachsen!

LUDWIGSBURGER PFERDETAG

25. Ludwigsburger Pferdetag – Jubiläum war eine Reise wert

Möglingen/Ludwigsburg. Die Tatsache, dass der Ludwigsburger Pferdetag ein Jubiläum beging, stand nicht im Vordergrund. Gleichwohl war der 20. November 2024 im Bürgerhaus Möglingen ein bemerkenswerter Tag, an dem Sabine Henze vom Regierungspräsidium Stuttgart den Dank durch die Moderatorin gerne annahm. Sie organisiert diesen Tag seit vielen Jahren - auch wenn es nicht alle 25 Jahre waren - einmal im Jahr mit viel Hingabe, Sachverstand und guter Themen- und Referentenauswahl. Die Reise vom Bodensee nach Möglingen hatte sich auf jeden Fall gelohnt!

Das Eingangsthema „**Altersgemäße Ausbildung von zwei Pferden in die nächst höhere Klasse L: Ausbildungs- und Trainingskonzept**“ wurde von Elisa Herrgen, Pferdewirtschaftsmeisterin am Hofgut am Mühlbach in Niddatal vorgestellt. Zwei Haflinger bewiesen, dass Pferde in ihrer Entwicklung sehr unterschiedlich sein können und deshalb auch eines eigenen Trainings bedürfen. Eines der Pferde entwickelte sich hin zu einer Turnierlaufbahn, das andere ging in den Freizeitsport. Die Stärken eines Pferdes zu erkennen, bei der Ausbildung und im Training zu berücksichtigen, ist ein Grundsatz, betonte Elisa Herrgen. Nur so könne man den Pferden gerecht werden und die Ziele der Menschen erreichen.

Es folgte das Thema „**Kauaktivität und Futteraufnahmezeit von Pferden bei verschiedenen Futtermitteln**“. B.Sc. Hannah Preuß von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen stellte anschaulich dar, welche Rolle das „Kauen“ bei Pferden spielt. „Wie wirken sich unterschiedliche Futtermittel und Halmgutlängen auf die Futteraufnahmezeit und Kauaktivität von Pferden aus?“ war ihre Fragestellung. Als Zuhörer konnte man sich bei dem sachlich tiefgreifenden Thema geradezu ermuntert fühlen, einmal zu Hause mitzuzählen, wie das eigene Pferd frisst und kaut. Die „Kauschläge“ waren denn auch ein wichtiger Begriff. Hannah Preuß konnte da mit Zahlen aufwarten: Pferde haben je nach Futterart- und -qualität zwischen rund 1000 und 3.300 Kauschläge zu „absolvieren“. Pro Minute können das bis zu 97 Kauschläge sein. So erklären sich dann auch die 16 Stunden Futteraufnahme bei Pferden. Wie die Referentin hervorhob, ergäben 1,5 kg Raufutter je 100 kg Lebendmasse eines Pferdes in einem Heunetz angeboten und Stroh als Einstreu fast 14 Stunden Beschäftigung. Dass das Kauen und mehr oder weniger genüssliche Fressen bei Pferden auch eine Wirkung auf den Seelen- und Gesundheitszustand hat, war keine grundsätzlich neue Erkenntnis aber eine interessante weitere Interpretation der Untersuchung der jungen Pferdefachfrau. Das Kauen-Können ist für das Pferd nicht nur eine wichtige Beschäftigung. Es ist für die Verdauung *und* das Wohlbefinden des Pferdes wichtig, auch psychisch!

Ebenfalls von der Nürtinger Hochschule kam M.Sc. Julia Kautzmann und referierte ein weiteres interessantes Thema: „**Zusammenhang zwischen Fellfarbe und Gendefekten bei Pferden**“. Die Darlegungen gingen in die genetische Tiefe und sorgten durchaus für Erstaunen darüber, was und wie die Fellfarbe eines Pferdes beeinflusst werden kann. Da fielen dann vereinfacht gesagt z.B. solche Sätze: „Melanozyten produzieren zwei verschiedene Pigmente: Eumelanin ist für die schwarzen Pigmente zuständig, Phäomelanin erzeugt rotes Pigment.“ Folglich: „Die Abwesenheit von Melanin in Haut und Haaren bestimmt die Fellfarbe bei Pferden.“ Aufmerksam machte die Referentin auch auf Fehler in der Zucht. Gerade die sehr beliebten „farbigen Pferde“ in der Western-

szenen weisen Probleme auf. Sie seien zwar bekannt, werden aber wohl gerne weniger beachtet, weil die Zucht „bunter Pferde“ auch einträglich ist. Da gibt es aber auch Diagnosebilder, die zeigen, dass bereits Fohlen bei bestimmten „Gendefekten“ nicht überlebensfähig sind. Eine seltene Krankheit gibt es vorzugsweise bei Arabern: Die Fellfarbe ist ungewöhnlich aufgehellt und lavendelfarben; der Gendefekt macht sich z.B. negativ in der Bewegung und an den Augen bemerkbar. Eine andere Erscheinung bei Pferden ist die Nachtblindheit (Kongenitale stationäre Nachtblindheit), die gerne bei Appaloosa-Pferden auftritt und im Zusammenhang steht mit dem „Tigerschecken-Komplex“ und wird so auch vererbt. Betroffene Pferde bewegen sich sehr vorsichtig bei schwachem Licht und Dämmerung.

Eine weitere Besonderheit ist das „Multiple kongenitale Anomalien-Syndrom“. Das ist eine erbliche Augenerkrankung, die vorzugsweise bei Pferden der Fellfarbe „Silver“ auftritt. Diagnostiziert werden minimale bis schwere Defekte der vorderen Teile der Augen. Bekannter sind die „Schimmelmelanome“, die vorwiegend als Geschwülste an haarlosen Körperteilen auftreten, z.B. oft unter der Schweiffrübe. Solche Melanome treten in der Regel bei 80 Prozent der Schimmel ab einem Alter von 15 Jahren auf. Sie seien meist gutartig, können aber im Alter auch bösartig werden. Spannend erklärte die Referentin, dass Fellfarbe und Taubheit beim Pferd im Zusammenhang stehen können. „Die sensorineurale Taubheit könne mit der Fellfarbe verknüpft sein. Pferde hätten hier oft blaue Augen usw. Die Taubheit bei Pferden werde oft nicht erkannt. Der genetische Hintergrund sei ein „Mangel an funktionsfähigen Melanozyten, die für den Gehörsinn bedeutend sind. Eine Heilung sei nicht möglich. Tierärzte sollten sich der Phänomene bewusst sein.“

Haben Sie, liebe Leser, schon einmal von einer Pferdebrille gehört oder gelesen? Die Wissenschaftler Peter Menzel und Dr. Petra Hubrich stellten in ihrem Beitrag dieses Thema vor: **„Die Pferdebrille: Sinneswahrnehmung bei Pferden“**. Dabei kommt eine spezielle Brille zum Einsatz, die dem Träger den Eindruck vermittelt, so zu sehen wie ein Pferd, etwas verschwommen und nur in bestimmten Teilen des Blickfeldes scharf. Dazu gehört ein spezieller Helm, der dem Träger die Simulation des Pferdeauges verstärkt. Man sah in der Pause immer wieder Teilnehmer mit der ‚Virtual Reality Brille‘ durch die Halle gehen, begleitet von Peter Menzel, der seinerseits ein Tablet mitführte. Um das Gerät, das die beiden auch an Pferdehöfen und in Reitvereinen demonstrieren, besser zu verstehen, vertiefte Dr. Petra Hubrich in ihrem Referat die Wahrnehmungssinne der Pferde.

Pferdefreunde wissen im Allgemeinen aus ihren Lehrbüchern, wie Pferde sehen. Aber so, wie Dr. Hubrich das Thema aufarbeitete, war das schon besonders: „Das Reiten ist der einzige Sport, bei dem zwei Gehirne intensiv sowohl bei der Verständigung als auch der Motorik miteinander arbeiten! Diese Gehirne nehmen die Welt unterschiedlich wahr.“ Dr. Hubrich stellte zuerst fest: „Das Gehirn der Menschen und der Pferde funktioniert heute noch so wie vor 10.000 Jahren.“ Aber: „Unser Zusammensein mit den Pferden ist oft gegen dessen Hirnfunktion!“ Das Pferdegehirn wiegt nur 0,1 Prozent seines Körpergewichts bei 2 Prozent des Energiestoffwechsels und hat 1 Milliarde Nervenzellen. (Mensch: 2 Prozent seines Körpergewichts, 20 Prozent des Energiestoffwechsels, 100 Milliarden Nervenzellen mit intensiver Vernetzung).

Das **Hören** der Menschen liegt bei 20 – 20.000 Hertz, das Pferd hört Frequenzen zwischen 55 und 33.000 Hertz. Die Pferdeohren haben für ihre Beweglichkeit 160 Muskeln. Das Pferd richtet seine Aufmerksamkeit bevorzugt auf kurze, leise dezente Geräusche (anschleichender Beutegreifer). Wichtig dabei ist, dass das Pferdegehirn die Richtung eines Geräuschs nur mit 20°-30° Genauigkeit

errechnen kann (Mensch 1°-8°). Die trichterförmige Ohrmuschel verstärkt beim Pferd Geräusche um 10 – 20 dB, sind also 20 bis 30mal so laut. Deshalb können auch Geräusche, die für den Menschen sehr laut sind, Pferden u. U. Schmerzen bereiten. Vermutlich ist es andererseits so, dass Pferde Musik hören können und sogar „erkennen“.

Interessant waren Ausführungen auch bezüglich des **Geruchsinns** der Pferde, der sogar höher ausgeprägt sei als der mancher Hunderassen. Pferde können sogar Emotionen ihrer Menschen riechen und Wasser auf rund 2 Kilometer Entfernung.

Wie das Pferd im Allgemeinen **sieht**, wissen die Pferdeleute in der Regel. Pferde sehen nur im vorderen Bereich dreidimensional und scharf. Die Augen der Pferde geben jedoch keine Tiefeninformationen rechts/links ab, aber sie haben eine bessere Wahrnehmung von Bewegungen. Kontraste können besser wahrgenommen werden, was bei Sonnenlicht und Spiegelungen zu Irritationen führen kann. Das Farbsehen ist auch stark eingeschränkt im Vergleich zum Menschen. Weil das Pferd ein „Dichromat“ ist, kann es kein Rot sehen. Bekanntlich sieht es vorzugsweise Gelb und Blau. Auch unterschiedliche Lichtstärken haben eine eigene Wirkung aufs Pferd: Die Adaption des Pferdeauges bei Lichtwechsel vollzieht sich zudem langsamer als beim Menschen. Dafür aber kann das Pferd bei Dämmerung besser sehen als der Mensch, jedoch ist die Sehschärfe des Tieres wiederum geringer, um etwa 50 Prozent. Doch die Sehschärfe eines Pferdes ist nur ein Aspekt. Das Bewegungserkennen ist beim Pferd als Beutetier überlebenswichtig. Dabei ist nicht wichtig „welcher“ Feind sich nähert, sondern „dass“ sich ein Feind nähert. Deshalb hat Schnelligkeit der Wahrnehmung Vorrang vor „Gründlichkeit“ der Wahrnehmung.

Vorletzter Beitrag des Tages war der von Dr. Achim Bauer. Der Amtstierarzt aus Karlsruhe griff ein Thema auf, das mit Bürokratie nur unzureichend umschrieben ist: **„Dokumentations- und Meldepflichten für Pferdehalterinnen und Pferdehalter“**. Sehr ins Detail gehend wurde den Pferdeleuten klar, dass sie wohl viele Punkte des Vortrages gar nicht selbst wussten oder im Alltag beachteteten. Das ging von der Pflicht eines Bestandsregisters über Lebensmittelsicherheit, EU-Verordnungen und die 5. Generation des Equidenpasses bis zur Viehtransportverordnung und Medikation. Auch kam zur Sprache, dass der Begriff Tierhalter nicht mehr aktuell ist für Betreiber von Pferdehöfen. Sie sind jetzt „Unternehmer, die Equiden halten“. Das hat natürlich Folgen für die Verantwortlichkeiten. Damit wurde auch deutlich, dass der Pferdehalter vielfältige Aufgaben hat. Das alles zu kontrollieren sei die Aufgabe der Amtstierärzte, die auch Zugriff haben auf Turniere und andere Veranstaltungen mit Pferden und den Status „Schlachtpferd“ und „Nicht-Schlachtpferd“ im Auge behalten.

Den Schlusspunkt setzte Valeska Auch vom Urlaubsreiterhof Trunk in Reckerstal im Main-Tauber-Kreis. Sie stellte das **„Erfolgskonzept und Mitarbeitermotivation“** des Unternehmens vor. Der Ferienhof auf „dem Rücken der Pferde“ ist im Main-Tauber-Kreis offenbar gut eingeführt. Anders kann man die Begeisterung der jungen Frau nicht erklären. Sie und ihre zahlreichen Kolleginnen und Kollegen scheinen sich gut zu ergänzen, bekommen durch ihre Chefs Anerkennung und auch Fürsorge, so dass selbst ein Hobby wie das Motorradfahren als Abwechslung vom Alltag nicht zu kurz kommt. Das, so die junge Frau, fördere die Motivation und die Freude an der Arbeit und übertrage sich deshalb auch auf die Gäste, die zum Reiterhof kommen. Der Urlaubreiterhof hat sich in 40 Jahren zu dem Standard entwickelt, den er heute hat als modern geführtes Unternehmen, das

Menschen wie Pferden eine gute, passende Betreuung und Versorgung garantiert. Die Bilder, die Valeska Auch zeigte, bestätigten, was sie gut gelaunt berichtete. Dass Wanderreiter ebenfalls willkommen sind, gehört zum Programm. Ein Verweis auf die Internetseite fehlte natürlich nicht.

Die Wölfe und kein Ende: Vertrauen wird verspielt

Wann kommt ein Einsehen? Die Wölfe nehmen überhand

Der Förderverein der Deutschen Schafhaltung e.V. erhebt schwere Vorwürfe gegen das Dialogforum Weidetierhaltung und Wolf. Diese Schlagzeile ist in „Land & Forst“ am 1. November 2024 zu lesen. Was trägt Wendelin Schmücker, Vorsitzender des Fördervereins, dazu an Kritik vor? Bekanntlich leben in Niedersachsen so viele Wölfe, dass die Existenz von Weidetierhaltern gefährdet ist, sagte Schmücker. Zuletzt machten massive Übergriffe bei Scheppau die Runde im Netz. Wölfe hatten im Landkreis Wolfenbüttel eine Herde von 300 Schafen angegriffen und 22 Tiere getötet. Die Wellen auf Facebook und Co. schlugen haushoch. Auch der NDR berichtete, dass „die Kadaver über Kilometer hinweg zwischen Scheppau und Schandelah“ verstreut gewesen seien. Einige Tiere mussten notgeschlachtet werden. Was die Weidetierhalter aufregt, sei die Tatsache, dass die „dringenden Rufe nach einem aktiven Bestandsmanagement ungehört“ geblieben seien.

Der Förderverein der Deutschen Schafhaltung e.V. veranstaltete aus diesem Grund Anfang November eine dreitägige Mahnwache. Die Kritik trifft vor allem Umweltminister Meyer, Grüne. Seine Unterstützung sei unzureichend: „Lediglich für Betriebe mit weniger als 250 Tieren seien die vollen Förderbeträge von 40 bis 50 Euro pro Tier vorgesehen. Bei Beständen über 250 Tieren werden 20% abgezogen, bei über 500 Tieren 30%, und bei über 1.000 Tieren sogar 40%. Außerdem sei die Förderung auf 30.000 Euro pro Betrieb und Jahr gedeckelt und betrage nicht mehr als 450 Euro pro Hektar erweiterter Fläche.“ Die Schäfer kritisieren zudem, dass „die Haltung von Herdenschutzhunden einen Betrieb mit 500 Tieren rund 20.000 Euro kostet. Dazu kommen 15.000 Euro für die notwendige Arbeitskraft zur Versorgung der Hunde, so dass sich die Ausgaben schnell auf 35.000 Euro summieren. Eine Herausforderung sei auch die Unterhaltung der Zäune...Die aktuelle Regelung zwingt die Weidetierhalter, ihre Tierhaltung über fünf Jahre aufrechtzuerhalten, um die erhaltenen Förderungen nicht zurückzahlen zu müssen...In der Zeit dürfe der Tierbestand nicht um mehr als 20% reduziert werden, sonst drohe bei Nichteinhaltung dieser Vorgaben die Rückzahlung der Förderung.“ Da bleibt dem Betrachter der Lage der Ruf „Heiliger St. Bürokratius“ im Halse stecken.

Warum wächst die Wolfspopulation in Deutschland so rasant?

In der Jäger-Fachzeitschrift *Pirsch* ist am 10. November 2024 eine Antwort gegeben auf die Frage: Warum wächst die Wolfspopulation in Deutschland so rasant? Das Thema einer dazu erarbeiteten Studie lautet: „Die Wolfsrudel und Territorien nehmen deutschlandweit rapide zu.“ Eine Antwort, so *Pirsch*, gibt es: „Die Überlebensraten der deutschen Wolfspopulation waren im Vergleich zu anderen Regionen sehr hoch, sie gehörten sogar zu den höchsten weltweit“, sagte Stephanie Kramer-Schadt vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) in Berlin. Die jährliche Überlebenswahrscheinlichkeit lag bei Jungwölfen in den vergangenen 20 Jahren bei 75 Prozent. Adulte Wölfe hatten eine Wahrscheinlichkeit von 88 Prozent, so die Studie in der Fachzeitschrift „Wildlife Biology“. Das Leibniz-IZW konstatierte, dass die Überlebenswahrscheinlichkeit der deutschen Wölfe somit so hoch wie nirgends sonst auf der Welt sei.“ Weshalb es den Wölfen in Deutschland so gut geht, konnten die Forscher laut *Pirsch* so beantworten: Es gibt eine Vielzahl gut geeigneter Lebensräume. Allerdings: Wenn diese gut geeigneten Lebensräume vergeben sind, sprich von Wölfen für sich beansprucht werden, so könne es ab einem gewissen Punkt zu

einer Verringerung des Wachstums der Wölfzahlen kommen. Jedoch: Wann das sein kann, lässt sich nicht beziffern.

In der gleichen Fachzeitschrift wird das Ergebnis einer Befragung aus dem italienischen Trentino veröffentlicht. *Pirsch* schrieb dazu am 5. November 2024: „Die Mehrheit stimmt gegen Wolf und Bär!“ Weiter heißt es: „Die konkrete Frage lautete: „Glauben Sie, dass die Anwesenheit großer Fleischfresser wie Bären und Wölfe in einem dicht besiedelten Gebiet wie dem Sole-, dem Peio- und dem Rabbi-Tal eine ernsthafte Gefahr für die öffentliche Sicherheit und einen Schaden für die Wirtschaft sowie den Schutz der lokalen Bräuche, Gewohnheiten und Traditionen darstellt?“ Zusammengefasst ergab sich dieses Ergebnis: 7.842 Stimmen waren abgegeben worden. 7.731 Einwohner der Region sagten „Ja“ zu der Frage. Dies entspricht 98,58 Prozent. Entsprechend sahen nur 111 Personen oder 1,42 Prozent keine Gefahr durch Großräuber.

Interessant: Statistik über Todesursachen von Wölfen (in Prozent)

Quelle: Braunschweiger Zeitung/EU-Kommission, 6.11.2024

	Alpenregion	Spanien	Italien	Deutschland	Polen	Schweden	Finnland
Legale Abschüsse	14,0	68,0		1,3	7,8	66,9	3,8
Illegale Abschüsse	38,4	7,6	5,4	9,3	4,1	13,0	57,2
Verkehrseinfluss	36,0	15,4	9,0	74,3	8,9	5,2	4,4
Natürlicher Tod	3,5		9,9	8,9	7,4	14,9	1,1
Andere Gründe		0,5					5,5
Unbekannt	8,1	8,5	5,7	6,2	1,9		

Aktuelles aus dem Monitoringjahr 2023/2024: Mehr Wölfe in Deutschland

Dazu passt, was das *Bayerische Landwirtschaftliche Wochenblatt* am 26.11.2024 aus dem Monitoringjahr 2023/2024 (Monitoringjahr von April bis April) berichtete: Das Bundesamt für Naturschutz geht von über 1.600 Einzeltieren aus, 209 Rudel sind bestätigt.

Amtlich 209, Deutscher Jagdverband 270 Rudel

Die Zahl der Wölfe steigt in Deutschland, allerdings geringer als im vorigen Jahr. Die 209 Wolfsrudel gehen aus den Meldungen der Bundesländer hervor. Der Deutsche Jagdverband (DJV) schätzt den Wolfsbestand auf 270 Rudel. Die meisten Wölfe leben in Sachsen (37 Rudel), Brandenburg (58), Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen (48). In Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Thüringen wurden Wolfsterritorien nachgewiesen. In Baden-Württemberg gab es den ersten Nachweis einer Rudelbildung im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sowie in Schleswig-Holstein im Segeberger Forst. Im Saarland wurden erstmals Wölfe nachgewiesen. In Bayern sind sieben Wolfsterritorien bestätigt, zuvor nur drei. Neben den 209 Rudeln sind 46 Wolfspaare und 19 Einzelwölfe bestätigt. (2022/2023: 185 Rudel, 58 Paare, 22 Einzelwölfe). Insgesamt gibt es 2023/2024 in den bestätigten Wolfsterritorien 1601 Wölfe (Vorjahr 1339): Aufgeteilt sind das 535 adulte Wölfe, 162 Jährlinge, 781 Welpen, 65 könnten adulte Wölfe oder Jährlinge sein. 12 Individuen waren unklar ob adult oder Jährlinge. Bei weiteren 46 Individuen konnte das Alter nicht bestimmt werden. Laut BfN handelt es sich bei den

Zahlen nicht um Abschätzungen oder Hochrechnungen; die Informationen basieren auf von Experten nach einheitlichen Standards überprüften robusten Datensätzen.

Tote Wölfe gab es im Monitoringjahr 2023/2024 auch: 193 Tiere (Vorjahr 159). 150 starben bei Verkehrsunfällen. 11 Wölfe starben „natürlichen Ursprungs“, bei 8 Wölfen war die Todesursache nicht zu ermitteln. 5 Wölfe wurden legal entnommen, 2 Wölfe verfangen sich in einem Weidenetz und starben. 21 Wölfen wurde illegal geschossen.

Blick ins Nachbarland Rheinland-Pfalz

Wie sehr den Leuten in Wolfsgebieten die Lage auf den Nägeln brennt, zeigen die rund 100 Besucher, die sich Mitte November im rheinland-pfälzischen Hinzweiler zu einem Vortrag für die Wolfsproblematik einfanden. Wie es in einem Beitrag dazu auf Facebook heißt, warb Rüdiger Kriese aus Medard dafür, sich Gedanken zu machen. Gerade für die Weidetierhaltung seien die Wölfe gefährlich. Albert Jung, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kaisersesch im Landkreis Cochem-Zell äußerte Zweifel an den empfohlenen Maßnahmen wie Schutzzäune und spezielle Hunde. Der Herdenschutz sei gescheitert, sagte auch Silke Roth als erfahrene Rissbegleiterin und belegte ihre Haltung mit einschlägigen Fotos. Der Bürgermeister verwies auf 20 Millionen Euro, die im vergangenen Jahr aufgewandt worden seien für das Wolfsmanagement. Da stelle sich die Frage: „Warum ist uns der Wolf so viel mehr wert als andere Tiere?“ Für betroffene Tierhalter gäbe es keinerlei Hilfe, z.B. wenn diese wegen grausamer Wolfsübergriffe traumatisiert seien. Und der Bürgermeister bekundete Verständnis dafür, dass Kindergärten auf ihre Wald-Kita verzichten. Mehr als 3000 Wölfe leben aktuell in Deutschland, in Schweden werde ihre Zahl auf 300 begrenzt – durch gezielte Jagd und dort würden 175 Wölfe für einen guten Erhaltungszustand als ausreichend angesehen. Für das Berichtsjahr 2023/24 listet die Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes 126 Wolfsrudel, 32 Paare und 16 Einzeltiere auf. Insgesamt seien in diesem Zeitraum 450 Welpen bestätigt worden. Keine Angaben enthalte die Liste für Niedersachsen.

Dass die Bürger in Sachen Wölfe den Behörden misstrauen, wurde an dem Tag auch deutlich. Die Behörden und die Politiker müssten „bei den Nachweisen von Wölfen glaubwürdig sein. So gebe es Protokolle zu Nutz- und Wildtierrissen, in denen Füchse und Vögel als Verursacher genannt würden. In diesen Fällen fühlten sich Tierhalter nicht ernst genommen“, ergänzte Silke Roth, die in einem Kreis ehrenamtlicher Rissbegleiter mitwirkt. Sie riet, nach einem Riss „die Wolfsberater des rheinland-pfälzischen Koordinationszentrums für Luchs und Wolf (Kluwo) zu informieren und auf einer Zweitprobe zu bestehen. Bisher würden alle Verdachtsfälle durch das Senckenberg-Institut analysiert. Dieses Monopol sollte fallen!

Im Nachbarland von Baden-Württemberg, in Rheinland-Pfalz, gibt es derzeit vier Präventionsgebiete, für die es Hinweise auf die dauerhafte Anwesenheit von Wölfen gibt. Zu Westerwald, Taunus und Westeifel gesellte sich vor einem Jahr das Präventionsgebiet Hunsrück, das auch Teile des Kreises Kusel einschließt.

Quelle: <https://www.facebook.com/groups/3509119762502121>

Wölfe lassen sich auf Dauer nicht von uns fernhalten.

Wölfe lassen sich auf Dauer nicht von uns fernhalten. Das sollten wir in unserer engen Welt realistisch sehen, sagte eine Userin auf Facebook. Auch Herdenschutzhunde sind nicht der Weisheit letzter Schluss, wie im PRESSEDIENST schon öfter dargelegt. Wie es diesen Helfern ergehen kann, schilderte ein Facebook-Beitrag vom 14. November 2024, übersetzt aus dem Französischen: Quelle [Gerald Kleen](#), 14.11.2024:

„Didier Trigance hatte 7 Schutzhunde. Patous-Hunde und Estrela. Die Hunde kämpften mit den Wölfen und nur einer kam unversehrt aus dem Angriff heraus. Ein Hund wurde von den Wölfen getötet, ein anderer, verwundet, musste gestern Nachmittag eingeschläfert werden. 4 sind schwer verletzt. Dieser Angriff macht die traurige Demonstration der Ineffizienz der Hunde zur Verteidigung der Herden...Ein Hund hat auch für einen Hirten einen sentimentalwert. Morgens an der Tür der Hütte halb geschlachtete Hunde im eigenen Blut zu finden, wenn sie noch am Leben sind, ist nicht angenehm und bleibt zutiefst schockierend. All dies zum Wohle einer ultrageschützten Wildart..?“ Und noch ein Argument, das hier passt: Auf den Almen werden die Weidetiere für wenige Monate gehalten. Hier helfen die Herdenschutzhunde, sie zu beschützen. Was machen sie aber, wenn die Tiere danach den Winter über im Heimatstall sind? Dann sind sie nicht beschäftigt und kosten dennoch viel Geld. Ein zweiseitiges Schwert.

Falsche Zahlen fördern das Misstrauen

Und noch ein Beweis dafür, dass die Bürger genug haben von der diffusen Arbeitsweise der Behörden und Ministerien. Hinzu kommen Falschaussagen durch NGO, wie z.B. der „Initiative für Großraubtiere in Europa (LCIE)“. Der Deutsche Jagdverband schrieb am 21. November 2024: „Der DJV kritisiert in diesem Zusammenhang, dass sowohl in der EU als auch in Deutschland von veralteten Zahlen für den Wolfsbestand argumentiert wird. Das Bundesumweltamt geht derzeit von bundesweit 184 Rudeln aus – Stand: Sommer 2022! Laut DJV-Hochrechnung gab es allerdings bereits im Sommer 2024 etwa 270 Rudel bei einer Zuwachsrate von 20 bis 25 Prozent pro Jahr.“ Und das sind ja nur die festgestellten Wölfe. Die Dunkelzahl wird zwischen 3000 und 4000 Wölfen in ganz Deutschland liegen. Andere Schätzungen gehen von 5000 aus. Der DJV stellt einen Vertrauensverlust in der Bevölkerung fest: „...das regional differenzierte Bestandsmanagement bleibt ein leeres Versprechen.“ Und das LCIE arbeitet offenbar auch mit falschen Zahlen, wenn diese Organisation sagt, dass sich weder die Zahl der Wölfe noch die der Nutztierrisse seit 2022 wesentlich verändert hätten. Dem hält der DJV entgegen, dass „in Deutschland die Zahl der Risse innerhalb nur eines Jahres um 31 Prozent gestiegen (sei) auf insgesamt 5.727 Schafe, Ziegen, Rinder und Pferde im Jahr 2023!“ Offenbar hält gar das Bundesumweltamt eine aktuelle Studie zur Population der Wölfe zurück. Diese müsse umgehend veröffentlicht werden, fordert der DJV. Dieses behördliche Verhalten „schürt weiter das Misstrauen, ob das Bundesumweltministerium den Koalitionsvertrag in Sachen Wolf wirklich umsetzen will.“ Es ist schon länger wahrzunehmen, dass auch Umweltministerin Steffi Lemcke, Grüne, nicht mit aktuellen Zahlen arbeitet und falsche Zahlen nach Brüssel melden lässt. Schaut man die Rissliste allein aus Niedersachsen für 2024 an, so werden vom 1. Januar 2024 bis 29. Oktober 2024 ganze 699 tote/eingeschläferte Weidetiere gezählt. Die Zahl der verletzten Tiere liegt bei 203. Die Zahl verschollener Tiere beläuft sich auf 69. Allein die nachgewiesenen Wolfsattackten lagen in der Zeit bei 230. Die Zahl betroffener Pferde liegt bei 16, die anderen Opfer sind vorwiegend Schafe und Rinder.

Der PRESSEDIENST ist nicht alleine mit seiner Wolfskritik

Der PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg ist nicht alleine in der Bewertung der Gefahren durch Wölfe. Jüngst schrieb Jan Tönjes vom Reitermagazin *St. Georg* folgende Zeilen (25.11.2024):

„Der Wolf, schon wieder! Die Berichterstattung über Wolfsrisse von Pferden wird mittlerweile zur journalistischen Routine. Kaum ein Thema wird so kontrovers diskutiert. Das Raubtier, und um nichts anderes handelt es sich bei dem Wolf, hat viele Fans. Und Fans argumentieren nicht immer rational. Das lasse ich mir im Falle von Taylor Swift gefallen, nicht aber für den Wolf. Es geht mir nicht darum, das Raubtier zu dämonisieren. Aber die nüchternen Fakten zeigen: Der Wolf ist eine Bedrohung für die Pferdehaltung. Deswegen muss Ehrlichkeit in die Diskussion: Nein, der Wolf ist nicht (mehr?) menschenfeindlich und deshalb ist er auf Höfen und sogar schon in Ställen gesichtet worden. Nein, Wolfsschutzzäune sind kein Allheilmittel, sie sind teuer und garantieren keine Sicherheit. Gleiches gilt für Herdenschutzhunde. Wölfe suchen sich nur schwache Tiere und töten nicht im Bluttausch - Märchen! Der Süden Deutschlands ist noch vergleichsweise verschont, aber in den Regionen mit starker Wolfspopulation besteht ein großes Risiko für Pferde. Vor allem für die, die möglichst ideal gehalten werden, die viel draußen sind und denen große Flächen zur Verfügung stehen. Wenn ich zwischen optimaler Pferdehaltung und dem Wolf zu entscheiden hätte, müsste ich nicht lange überlegen, wo ich meinen Schwerpunkt setzen würde. Ach ja, wir haben ja im Februar Wahlen. Bis dahin dürfte sich kaum jemand aus dem Politik-Business zu einer Aussage hinreißen lassen, die einem möglicherweise Minuspunkte bei (raub-)tierfreundlichen Wählerinnen und Wählern einhandeln könnten. Hoffen wir, dass wir nicht bald schon wieder von gehetzten, verletzten oder toten Pferden berichten müssen.“

Kommentar

Von Martin Stellberger

Es ist schlichtweg widersinnig zu glauben, ein oder zwei Herdenschutzhunde würden etwas ausrichten, um Wölfe von einem Übergriff abzuhalten. Das mag vielleicht bei ein oder zwei Wölfen gelingen. Ein Rudel aber wird sich von zwei Herdenschutzhunden nicht vertreiben lassen. Es wird zum Kampf kommen! Die Herdenschutzhunde haben keine Chance, wie der Beitrag oben beweist. Es ist auch hierzulande klare Erkenntnis: Die Anzahl der Herdenschutzhunde muss sich nach der Anzahl der Wölfe richten, die in der entsprechenden Gegend leben. Das ist kaum vorstellbar und schon gar nicht realistisch oder bezahlbar. Das wird auch nicht verhindern, dass es zu „Hundekämpfen“ kommt. Und hier greift das Tierschutzgesetz, das von den Wolfskuschlern regelmäßig herangezogen wird: Das Tierschutzgesetz in Deutschland verbietet jedoch unmissverständlich Tier- bzw. Hundekämpfe. Punkt!

Es reicht! Die Einschläge kommen näher!

Wann werden endlich die Gesetze geändert? Wann kommen die Wolfskuschler zur Vernunft? Durchforstet man den Blätterwald nach Wolfsübergriffen, so wundert man sich, dass es immer noch viele Leute gibt, die das Phänomen „Wölfe“ kleinreden. Tag für Tag gibt es Meldungen über Wolfsangriffe in Deutschland und anderswo. Die Ergebnisse sind schauerlich und erschütternd zugleich: Die *Südwestpresse* aus Ulm berichtete am 14. November 2024 von *Jago*, einem Pferd in Munderkingen an der Donau, westlich von Ehingen, das bereits am 27. September 2024 durch Wölfe verletzt wurde. Die Herde brach aus der Koppel aus und rannte zum Stall zurück. *Jago* wies eine Ver-

letzung vom Rücken bis zum Bauch auf. Laboruntersuchungen bei Senckenberg ergaben „Hund“. Das privat beauftragte forensische Institut ForGen vermochte zwar keinen eindeutigen Wolfsnachweis vorzulegen, aber zumindest einen Hinweis darauf, dass wohl ein Wolf *Jago* verletzt hat. Diese Momentaufnahme zeigt auf Konflikte, die zu massivem Vertrauensverlust führen! Hinzu kam in dem Fall, dass sich die zuständigen Behörden ungern bewegten, um den Fall genauer zu untersuchen. So jedenfalls lässt sich der Zeitungsbericht interpretieren.

Ganz aktuell ist ein Übergriff aus Celle-Langlingen bekannt geworden (17. November 2024): „Drei Wölfe hetzten das Pferd *Charlie* in den Tod!“ Das schreibt die Besitzerin Anne Friesenborg auf Facebook. Drei Wölfe bedrängten ihr Springpferd *Charlie* auf dessen Weide beim Haus. Die Wölfe ließen sich nicht vertreiben und das Pferd durchbrach den Zaun, der vom Landkreis für Arbeiten an einem Radweg aufgebaut war. Das Pferd verletzte sich dabei schwer: durchtrennte Sehnen am Oberarm und Gelenk. Das Pferd schaffte es noch in die eigene Box. Die Wölfe folgten ihm, wurden schließlich vertrieben...*Charlie* brach in der Box zusammen und verblutete... Wer will so etwas sehen, erleben? Wer das rechtfertigt mit der Aussage: Das ist Natur!, ist mehr als zynisch, ist bis ins Herz kalt, arrogant und empathielos!

Dass sich Wölfe nicht auf Menschen stürzen, ist auch eine Mär, die man schnellstmöglich ad acta legen sollte. In Italien wurde am 17. November 2024 ein Landwirt in der Provinz Teramo/Castellnuovo am Abend bei der Feldarbeit von einem Wolf massiv verletzt, als der Mann ungewollt zwischen „die Fronten geriet“: Wölfe hatten eine Rotte Wildschweine aufgebracht, wobei sich ein Ferkel unter dem Schlepper des Bauern verstecken wollte. Dabei wurde der Bauer von einem Wolf angegriffen, obwohl sich der mit heftigen Boxhieben und einem Messer zur Wehr setzte. Heftig gebissen, gar im Gesicht schwer gezeichnet, wurde der Mann ins Krankenhaus eingeliefert.

Die Reihe der aktuellen Übergriffe ließe sich sehr leicht fortsetzen. Allein das Schaudern erfasst den Autor bei der Lektüre. Wer will auch sein Tier verfolgt, verletzt, verendet auf der Weide oder im Stall vorfinden und ihm auch noch beim Sterben zuschauen, weil man keinen Gnadenschuss anbringen darf, selbst als Jäger nicht?! Man muss auf die Behörde und deren Genehmigung warten! Und das dauert meist Stunden. Es ist so unmenschlich, unwürdig und komplett verfehlt, was hier an Regelungen existiert. Man muss sich in der Tat nicht wundern, wenn Menschen in ihrer Verzweiflung ausrasten. Wenn die „Wolfsliebe“ so weitergeht, kann das nur ein böses Ende nehmen, zum Schaden aller.

Diese Haltung von Behörden, Politikern und Verantwortlichen vor Ort ist gefühlt ein massiver Verstoß gegen den Tierschutzgedanken. § 17: „Tieren dürfen nicht ohne vernünftigen Grund Schmerzen zugefügt werden“ heißt es da sinngemäß. Frage: Ist die freie Wildbahn für Wölfe ein vernünftiger Grund? Nein! Zäune und Herdenschutzhunde sind nur ein Hilfsmittel. Sie weisen mehr Nachteile auf als Vorteile. Wölfe müssen deshalb konsequent ins Jagdrecht und es muss Räume geben, die konsequent wolfsfrei gehalten werden müssen! Punkt! Es stellt sich die Frage, warum in Baden-Württemberg keine richtige Vorsorge getroffen wird, um derartige Katastrophen von vorneherein zu verhindern?

NACHGEREICHT

Stuttgart German Masters – Sieger und Platzierte aus dem Lande

Carina Harnisch Siegerin im iWEST-Dressurcup

Öhringen. Carina Harnisch aus Öhringen gewann mit ihrem Pferd *Francis* nicht nur die Einlaufprüfung zum Finale des iWEST-Dressurcups sondern am Ende auch das Finale, das als Kür geritten wurde. Die 39 Jahre alte Reiterin aus Neuenstein hatte richtig Spaß. „Ich habe *Francis* seit vier Jahren und war letztes Jahr nach dem Bundeschampionat zuversichtlich, beim iWEST-Cup mitreiten zu können.“ Mit 75.245 Prozent errang sie den Sieg. Kristina Olson aus dem bayerischen Parsdorf-Vaterstetten wurde Zweite mit *FBW Dory's Dream* und 74,665 Prozent. Die beiden Reiterinnen lagen nicht nur im Finale vorne, auch in der Qualifikation waren sie in Führung gelegen. Auf dem dritten Rang im Finale landete Romina Nieberle aus Gennachtal mit *Free Willy* und 72,635 Prozent. Im kommenden Jahr wird die Qualifikation in Donaueschingen entfallen und durch das oberbaye-rische Karlsfeld (3./4. Mai 2025) ersetzt. Die weiteren Stationen bleiben in Winterlingen, Donz-dorf/Birkhof, Waldhauser Hof und Ingolstadt-Gut Winkelacker.

Fabian Herre siegt bei den Junioren

Bisingen-Hohenzollern/Donaueschingen/Bruchsal. Im NÜRNBERGER Burg-Pokal der Baden-Württembergischen Junioren, ein Stilspringen Klasse M*, gewann Fabian Herre aus Bisingen-Hohenzollern mit *Marnix van de Leeuw*. Henry Hoffmann aus Donaueschingen-Immenhöfe wurde mit *Flying Rock* Zweiter vor Charlotte Wahby aus Bruchsal mit *Quidditsch*.

Hans-Dieter Dreher verbuchte schöne Erfolge und wurde Hallenchampion

Mannheim/Eimeldingen/Schutterwald. Die Qualifikation zum Hallenchampionat gewann Armin Schäfer aus Mannheim mit *Drops van Ovr*is Z vor Hans-Dieter Dreher, Eimeldingen, mit *Forpleasure du Moulin* und Thomas Grimm aus Schutterwald mit *Upsassa*. Aber die Qualifikation ist ja nur die Vorschau auf das Finale. Das Finale, als S***-Springen ausgeschrieben, gewann – heiß ersehnt – zum ersten Male der südbadische Profi Hansi Dreher im Stechen mit *Forpleasure du Moulin* gegen vier weitere Reiter aus dem Lande. Am Ende wurde Benjamin Wulschner aus Walldorf mit *Bayado* Zweiter und Alexander Schill aus Ichenheim mit *Exclusive* Dritter. Hans-Dieter Dreher war auch bei anderen Wettbewerben am Start. Er gewann ein internationales Zeitspringen mit *Vestmalle des Cotis* vor zwei schwedischen Reitern. Michael Jung wurde mit *Fischer Duopower* Achter. Dreher holte sich in einem Fünf-Sterne-Springen nach Fehlern und Zeit mit *Cous* den dritten Platz. Dreher startete auch im Zeitspringen Speed Trophy und kam mit *Cous* auf Platz neun. Im Großen Preis von Stuttgart erreichte Hans-Dieter Dreher mit *Elysium* als neunter noch die Platzierung.

Indoor-Vielseitigkeit ist ein Magnet

Horb. Die viel geliebte Indoor-Vielseitigkeit von Stuttgart ist eigentlich ein Heimspiel für den neunfachen Sieger Michael Jung aus Horb. Heuer blieb ihm nur das „Nachsehen“ hinter

zwei irischen Reiterinnen: Gewonnen hatte Jennifer Kuehnle mit *Sammy Davis Junior* vor Cathal Daniels mit *Rioghan Rua*. Erst dann folgte Michael Jung mit *Ignatz H*. Ihm fehlten auf den zweiten Platz mit 37,09 Sekunden ein Wimpernschlag auf Daniels mit 37,06 Sekunden. Die Siegerin war „deutlich schneller“ mit 35,63 Sekunden. Michael Jung war auch im Eröffnungsspringen am Start und wurde dort mit *Qwatt* Fünfter. Zweiter wurde der in Boll lebende Schweizer Adrian Schmid mit *Chicharito*.

Stuttgart wurde zum Erfolgsort von Richard Vogel

Pfungstadt. Richard Vogel aus Pfungstadt gewann mit *Crack HV* das international aus- geschriebene Zwei-Phasenspringe und wurde in einem Fünf-Sterne-Springen mit Siegerunde mit *Candillo* Vierter. Im Wettbewerb Brunold Jeep Jump & Drive, der eher zur Unterhaltung des Publikums gedacht ist, gewann Richard Vogel mit *Kalista Saveniere*. Mario Walter von der Reitsportgemeinschaft Ostalb wurde hier mit *Mufasa* Zweiter. Das große Finale des Turniers, der Große Preis von Stuttgart, in Klasse S***** ausgeschrieben und für den Weltcup zählend, gewann nach einem spektakulären Stechen Richard Vogel mit *United Touch S* vor dem Iren Denis Lynch und dem Franzosen Kevin Staut. Hans-Dieter Dreher wurde mit *Elysium* Neunter.

Michael Brauchle bei den Vierspännern am Start

Niederstotzingen. Die Vierspännerfahrer heizten einmal mehr dem Publikum von Stuttgart ein. Zwei Wettbewerbe wurden gefahren. In der Einlaufprüfung im Zeit-Hindernisfahren mit zwei Umläufen gewann der Australier Boyd Exell. Michael Brauchle aus Niederstotzingen kam hier auf Platz 6 der sieben Starter. Auch im zweiten Wettbewerb der Vierspänner wurde Brauchle Sechster. Erneut gewann der Australier Boyd Exell.

Isabell Werth und Michael Jung sind Ehrenbotschafter

Horb/Rheinberg. Sie haben als Botschafter des Stuttgarter Turniers bereits seit vielen Jahren Hervorragendes geleistet und wurden mit einem kleinen Feuerwerk im Rahmen der Eröffnungsfeier der 38. STUTTGART GERMAN MASTERS in Stuttgart gebührend geehrt: Isabell Werth aus Rheinberg und Michael Jung aus Horb. Sie repräsentieren erfolgreichsten Reitsport, fairen Umgang mit dem Partner Pferd und das größte Hallen-Reitturnier der Welt. Dafür gab es in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle aus den Händen von Andreas Kroll, dem Geschäftsführer der in Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft, einen goldenen Ehrenpokal. „Das ist schon eine tolle Wertschätzung der Botschafterfunktion“, freute sich Isabell Werth, die erfolgreichste Olympionikin Deutschlands. „Das war wirklich eine tolle Überraschung. Damit habe ich nicht gerechnet.“ Auch der viermalige Olympiasieger in der Vielseitigkeit, Michael Jung aus Horb-Altheim, war ob der besonderen Ehre berührt, ein so angesehenes Turnier bereits viele Jahre repräsentieren zu dürfen: „Die GERMAN MASTERS sind bei uns in der Heimat und von daher sind viele Freunde und Bekannte hier. Das Publikum ist toll und die Pferde fühlen sich in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle und wegen der extrem guten Bedingungen sehr wohl“, sagte „Michi“ Jung über die spontane Auszeichnung.

Platz drei im Mannschaftsspringen in Legden

Ilsfeld/Rot am See/Brettachtal/Jagstzell. Mitte November traten die Ponyreiter aus Baden-Württemberg in Legden in Nordrhein-Westfalen beim Legdener Ponymeeing im Mannschaftsspringen an und schlugen sich tapfer. Sie gewannen den dritten Platz. Das Ponyteam bestand aus Liona Ost aus Ilsfeld mit *Boris*, Mary-Ann Hollenbach aus Rot am See mit *Orchid's Cleopatra*, Maya Gruber aus Brettachtal mit *King Daimar* und Lea Schneider aus Jagstzell mit *Lady*.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Dr. Hans Ableiter mit der Ehrennadel der Landeskommission in Gold geehrt

Kornwestheim/Stuttgart. Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen (LK) am 05. November 2025 in Sindelfingen wurde Dr. Hans Ableiter aus Stuttgart mit der Ehrennadel der Landeskommission in Gold ausgezeichnet. Dr. Ableiter war über 20 Jahre „Pferdesport-Ansprechpartner“ im Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz und somit auch LK Mitglied. Er unterstützte den Verband unter anderem bei der Beantragung von Zuschüssen für Meisterschaften und der Anmeldung der Veranstaltungen gem. Viehverkehrsverordnung bei den Veterinärämtern. Die Landeskommission bedankte sich für die langjährige harmonische, gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Mitgliederversammlung der Landeskommission

Kornwestheim. Die Mitgliederversammlung der Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen (LK) tagte am Dienstag, 05. November 2024 in Sindelfingen. Im Rahmen der Sitzung wurde über unterschiedliche Themen gesprochen. Der Rückblick auf die Saison 2024 ist zufriedenstellend: Obwohl die Veranstaltungszahl minimal rückläufig war, stiegen die Nennungs- und Starterzahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Überarbeitung der „Besonderen Bestimmungen“ für die kommende Saison 2025. Die „Besonderen Bestimmungen 2025“ werden auf der Homepage des Verbandes unter Vorbehalt der Genehmigung durch die FN veröffentlicht. Über einige Änderungen möchten wir vorab bereits informieren:

- Veranstalter überregionaler Meisterschaftsveranstaltungen (z.B. Süddeutsche oder Deutsche Meisterschaften) müssen bei verspäteter Anmeldung keine Einverständnisse der anderen Veranstalter einholen.
- Die Vorgaben zur humanmedizinischen Versorgung bei Breitensportlichen Veranstaltungen mit Pferden werden an die geänderten Vorgaben der LPO angepasst.
- Bei Wettbewerben gem. WBO muss der Teilnehmerkreis nicht anhand von Leistungsklassen definiert werden.
- Ponymessbescheinigungen für Ponys können von deutschen FEI Tierärzten (Official Vets) ausgestellt werden, nicht mehr nur von FEI Tierärzten aus Baden-Württemberg.
- Bei Fahrveranstaltungen ist bei reinen Dressur- und Kegelfahr-LP/WB die Rufbereitschaft des Tierarztes ausreichend. Bei Gelände-LP/WB ist die ständige Anwesenheit des Tierarztes erforderlich.

Der gemeinsame Vertrag der Landestierärztekammer und der Landeskommission zur tierärztlichen Betreuung von Pferdesportveranstaltungen wurde für die kommenden drei Jahre neu verhandelt. Der Vertrag wurde dahingehend ergänzt, dass sowohl die Tierärztekammer als auch die LK die Abrechnung des 1,4 fachen Satzes als angemessen erachten. Die Abrechnung des einfachen Satzes ist weiterhin zulässig. Da dies gegebenenfalls eine Kostensteigerung für die Veranstalter bedeutet,

wurden die „Besonderen Bestimmungen“ angepasst. Die zusätzlichen Gebühren, die für die humanmedizinische und tiermedizinische Versorgung, die je reserviertem Startplatz erhoben werden können, wurden angepasst. Statt bisher 1,50 Euro kann man 2025 bis maximal 2 Euro ansetzen. Des Weiteren wurden die geplanten APO-Änderungen vorgestellt, die allerdings erst 2026 wirksam werden. Auch die geplanten Fortbildungen für Turnierfachleute wurden thematisiert. Diese werden entsprechend veröffentlicht, sobald alle Details feststehen.

Aktualisierter Vertrag über die tierärztliche Betreuung bei Veranstaltungen

Kornwestheim. Die Tierärztekammer Baden-Württemberg und die Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen im Pferdesportverband Baden-Württemberg haben einen neuen Vertrag zur tierärztlichen Betreuung von Pferdesportveranstaltungen geschlossen. So bleibt es weiterhin möglich, dass die Tierärzte nach einfachem Satz der GOT mit dem Veranstalter abrechnen. Die Landestierärztekammer Baden-Württemberg und Landeskommission Baden-Württemberg erachten zum Zeitpunkt des Abschlusses des Vertrages die Abrechnung des 1,4-fachen Satzes der GOT vom 22.11.2022 als angemessen. Dies entspricht 512,88 Euro je Kalendertag bis zu 8 Stunden sowie 33,99 Euro für jede die 8 Stunden überschreitende halbe Stunde.

Die Vertragsvorlage finden Sie hier:

 [Vertrag ueber tiaeraerztliche Turnierbetreuung_2025-2027.doc \(75,3 kB\)](#)

Wichtige Informationen zum Start außer Konkurrenz

Kornwestheim. Reiterinnen und Reiter dürfen seit kurzem bei Turnieren „außer Konkurrenz“ starten, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen und eine Reihe von Regeln einhalten. Das hat für die Reiter den Vorteil, dass sie z.B. in Wettbewerben reiten können, zu denen sie wegen ihrer höheren Leistungsklasse nicht startberechtigt wären. Aber um junge Pferde an den Turnierablauf zu gewöhnen, ist die neue Regelung von Bedeutung. Für die Reiter ergibt sich damit die Möglichkeit, junge Pferde mitzunehmen.

In dem Regelkatalog ist z.B. geklärt, dass ein Start außer Konkurrenz ohne Platzierung bleibt und der Ritt nicht bewertet wird. Ausschlussgründe, also „unerlaubte Unterbrechungen“ (früher Verweigerung) gelten dennoch. Eine weitere Regel besagt: Für einen Start außer Konkurrenz muss der Teilnehmer eine aktuelle Jahresturnierlizenz besitzen und das Pferd muss bei der FN eingetragen und für das Kalenderjahr fortgeschrieben sein sowie das erforderliche Mindestalter für die Teilnahme an der gewählten Prüfung bzw. Klasse haben. Eine weitere Regel ist z.B. diese: Ein Start außer Konkurrenz ist in allen Klassen (Klasse E bis S) möglich, sofern der Reiter die erforderliche oder eine höhere Leistungsklasse und das Pferd das erforderliche Mindestalter für diese Klasse hat.

Der genaue und verbindliche Wortlaut der Information ist hier zu finden:

 [Starts_ausser_Konkurrenz.pdf \(142,0 kB\)](#)

Casting für Ponyreiter in der Vielseitigkeit

Kornwestheim. Der Pferdesportverband Baden-Württemberg und der Disziplinausschuss Pony-sport laden an der Vielseitigkeit interessierte Ponyreiter (Jahrgänge 2009 und jünger) zu einem Probetraining am Sonntag, 12. Januar 2025 nach Eberdingen (Nussdorf Reiterzentrum Rapp) ein. Die teilnehmenden Jugendlichen sollen keinem aktuellen Vielseitigkeitskader angehören aber turniersportliche Ambitionen haben. Vorerfolge in der Vielseitigkeit sind nicht erforderlich, jedoch sollten die Interessenten Erfahrung in Spring-WB/LP ab 75cm haben. Bei diesem Treffen sollen die Jugendlichen zeigen, was sie schon können und werden unter Anleitung von Disziplintrainerin Corina Rapp, Eberdingen, und Bundestrainer Rüdiger Rau, Altensteig, feste Hindernisse (überdachter Sandplatz) absolvieren. Eltern und Heimtrainer sind beim Casting erwünscht. Im Anschluss an das Casting wird es eine Abschlussbesprechung mit Corina Rapp und Rüdiger Rau geben um u.a. über Trainingsmöglichkeiten, Ziele, Saisonplanung und Startmöglichkeiten zu sprechen.

Interessierte Ponyreiter/innen sollten sich bis spätestens 7. Januar 2025 bei Sibylle Weber (weber@pferdesport-bw.de oder Telefon 07154-8328-14) unter Angabe der Anschrift, Mailanschrift, Telefonnummer sowie Geburtsjahrgang anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos. Nach Eingang der Anmeldung werden die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt.

Kurzbericht zur Ponyfachtagung 2024

Kornwestheim/Neubulach. Am Sonntag, 24. November, trafen sich die Ponyreiter, deren Eltern und Ponysportinteressierte in Neubulach zur Ponyfachtagung 2024. Im Rahmen des Ausblicks auf die kommende Saison stellte sich die neue Disziplintrainerin Vielseitigkeit Corina Rapp, Eberdingen, den Anwesenden vor.

Die Inhalte der Tagung waren vielfältig: Neben einem kurzen Rückblick auf die Saison 2024 erläuterte Rüdiger Rau, Altensteig, den Weg in den Spitzensport. Physiotherapeutin Anja Traub mobilisierte die Anwesenden im Aktivvortrag „Fitness für den Reiter“. Aber auch die traditionelle Verabschiedung der altersbedingt ausscheidenden Mitglieder der Ponykader stand an. Verabschiedet wurden Emilia Cali Balabanic, Mannheim, Pia Dangel, Dettingen am Albuch, Allegra Elisabeth Hüttig, Münsingen, Sophia Sautter, Bönnigheim, Lara Theis, Münchingen, Roxy Wein, Güglingen, Vroni Grüber, Robern, und Lily Reuter, Schoren-Engen.

Die Pony Master Serien Dressur und Springen werden 2025 fortgeführt. Finalstandort für beide Serien wird das internationale Turnier in Donaueschingen im September sein. In der Vielseitigkeit wird erstmalig im Rahmen des Turniers in Nussdorf im September der Landessieger Pony Vielseitigkeit (Klasse E) ermittelt.

Die Informationen und Termine zu den einzelnen Disziplinen finden Sie hier zum Download:

 [Pony Dressur 2025 \(236,2 kB\)](#)

 [Pony Springen 2025 \(234,9 kB\)](#)

 [Pony Vielseitigkeit 2025 \(118,5 kB\)](#)

VORSCHAU

„Praktizierter Tierschutz im täglichen Umgang mit dem Partner Pferd“

Einladung zum Tierschutztag des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg
Samstag, 08. Februar 2025, im Bürgerhaus Kernen i.R.

Kernen. Der Pferdesportverband Baden-Württemberg lädt Ausbilder, Pferdesportler aller Disziplinen, Pferdesportinteressierte, Richter und Tierärzte ein zum Tierschutztag am Samstag, 08. Februar 2025, um 10 Uhr, in Kernen im Remstal. Thema: „Praktizierter Tierschutz im täglichen Umgang mit dem Partner Pferd“

Themen:

- **Ausdrucksverhalten des Pferdes – was ist für den Reiter, den Ausbilder und den Richter erkennbar?**
Referentin: Dr. Margit Zeitler-Feicht
- **Pferdegerechte Ausbildung bis zur hohen Klasse unter Berücksichtigung der Skala der Ausbildung, Richtlinien Reiten und Fahren, LPO, Leitlinien Tierschutz im Pferdesport**
Referent: Thies Kaspereit, Warendorf
- **Tierschutz im Turniersport: Beurteilungskriterien in Dressur- und Springprüfungen: Muss sich etwas ändern, auch auf dem Vorbereitungsplatz?**
Referentin: Richterin Sonja Pilton und Kathrin van Wees **Aufgaben des Amtstierarztes**
Referentin: Amtstierärztin Dr. Diana Stucke
- **Aufgaben des Turniertierarztes**
Referent: Dr. Georg Rist, Bad Waldsee
- **Betreuung des Sportpferdes durch das Jahr**
Referent: Carlotta Steinbach

Die Teilnahme wird anerkannt zur Verlängerung der DOSB Trainerlizenz mit 6 LE (Profil 3).
Tagungspreis pro Person inkl. Mittagessen: 65 Euro. Der Tagungspreis ist mit der Anmeldung zu überweisen: Pferdesportverband Baden-Württemberg, DE 22 6005 0101 0002 0309 37, BIC SOLADEST600, Stichwort: „Tierschutztag 2025“

Bitte schicken Sie für die Anmeldung das ausgefüllte Anmeldeformular bis 27. Januar 2024 an:
Charlotte Günther guenther@pferdesport-bw.de

Nachstehend die Anmeldung:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.

Anmeldung

Hiermit melde ich mich für die den Tierschutztag am 08.02.2025 in Kernen verbindlich an:



Name, Vorname: _____

Straße, Nr.: _____

Ort: _____

Geb. Datum: _____

Tel. Nr./Mobil-Nr.: _____

Mail-Adresse: _____

Verein: _____

Essen : Vegetarisch Nicht vegetarisch (bitte ankreuzen)

Bitte bis zum **27.01.2025**: senden an: Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.,
Charlotte Günther, Murrstrasse 1/2, 70806 Kornwestheim, oder per Mail
guenther@pferdesport-bw.de

Der Tagungspreis inkl. Mittagessen i.H.v. € 65,- bitte bis Anmeldeschluss überweisen an:
Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V., DE 22 6005 0101 0002 0309 37, BIC
SOLADEST600, Stichwort: „Tierschutztag 2025“

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Kurspläne 2025 der Landesreit- und fahrschule sind online

Marbach. Die Landesreit- und fahrschule am Haupt- und Landgestüt Marbach bietet alljährlich ein umfangreiches Ausbildungs- und Lehrgangsprogramm an. Für das neue Jahr 2025 stehen viele Angebote bereit, die jetzt schon gebucht werden können. Die Kurspläne der Landesreit- und fahrschule Marbach für das kommende Jahr 2025 sind deshalb bereits online. Interessierte Pferdefreunde können sich ab sofort anmelden. [Hier geht's zur Anmeldung](#)

Das Angebot reicht vom „allgemeinen Reitlehrgang“ über Doppellonge-Kurse bis hin zur Trainerausbildung C, B, A und Bodendarbeitskursen in verschiedenen Levels. Longierkurse und Trainerkurse für das Fahren gehören ebenso zum Programm. Der Württembergische Pferdesportverband hat darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Landesreitschule Lehrgänge zur Ausbildung von Trainern C ,B, A verabredet, die dann auch bezuschusst werden. Interessierte aus Württemberger Vereinen können in den Genuss der Zuschüsse kommen.

Nähere Informationen: <https://fortbildung-hul.lgl-bw.de/hul/webbasys/>

Bodenarbeit als Ergänzungsqualifikation

Bodendarbeitsabzeichen Stufe I vom 28.01.-30.01. 2025

Marbach. In der Landesreit- und fahrschule des Haupt- und Landgestüts Marbach findet vom 28.-30. Januar 2025 ein Lehrgang „Ergänzungsqualifikation Bodendarbeit“ für FN Trainer statt. Ausbilderin ist Waltraud Böhmke aus Belm. Der Lehrgang kostet 230 Euro plus Prüfungsgebühr. Übernachtungen sind im Gästehaus des Gestüts möglich oder in den umliegenden Gasthäusern wie Hirsch in Dapfen, Gestütsgasthof Marbach, Hotel Winter in Offenhausen oder Lamm in Goma-dingen. Für Verpflegung ist selbst zu sorgen. Anmeldung: anmeldung.marbach@hul.bwl.

Die „Ergänzungsqualifikation Bodendarbeit“ wird seit längerer Zeit erstmals wieder in Baden-Württemberg angeboten und richtet sich an alle FN Trainer, die ihr Wissen über die Arbeit am Boden im Bezug auf Gelassenheits-, Geschicklichkeits- und Führtraining erweitern und die Abzeichen Bodendarbeit nach erfolgreicher Prüfung ihren Schülern anbieten möchten. Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Ergänzungsqualifikation ist neben einer erfolgreichen Trainerprüfung (mind. Trainer C) und einer mindestens einjährigen Trainertätigkeit das Abzeichen Bodendarbeit Stufe I, welches in einem dreitägigen Lehrgang unmittelbar davor miterworben werden kann. Für Fortgeschrittene wird im Anschluss ein weiterer Lehrgang mit Prüfung zum Abzeichen Bodendarbeit Stufe II angeboten.

An den Abzeichen Bodendarbeit können auch Nicht-Trainer teilnehmen. Lehrpferde der Landesfahrschule stehen für alle Lehrgänge zur Verfügung. Lehrgangsleiterin und Pferdewirtschaftsmeisterin Waltraud Böhmke ist Mitinitiatorin der Bodendarbeitsabzeichen, die 2014 in die APO aufgenommen wurden. Sie ist zudem Fachbuchautorin rund um das Thema Bodendarbeit.

VORSCHAU: EUROCHEVAL 2025

Eurocheval 2025: Sternritt für Wanderreiter lebt wieder auf

Ein Naturerlebnis für leidenschaftliche Wanderreiter

Offenburg. Der beliebte Sternritt im Rahmen der *eurocheval* ist zurück und die Veranstalter der Messe in Offenburg möchten alle Wanderreiter und -fahrer „recht herzlich dazu einladen, sich auf den Weg zur *eurocheval* zu machen, um gemeinsam ein unvergessliches Event zu erleben.“ Weiter heißt es in der Einladung: Der Sternritt ist „eine tolle Gelegenheit, die Natur hautnah zu erleben und gleichzeitig die Leidenschaft für das Reiten oder Fahren mit Gleichgesinnten zu teilen.“

Die Teilnehmer wählen ihre Route vom Heimatstall nach Offenburg und die Streckenlänge selbst und gestalten damit individuell den Weg nach Offenburg. Als Wanderritt gewertet wird mindestens ein Tagesritt. Die Ehrung der Wanderreiter am Samstag, 12. Juli, ist sicherlich ein Highlight, das die Leidenschaft der Teilnehmer würdigt, schreiben die Veranstalter. Sie betonen dabei, dass der Sternritt eine wunderbare Gelegenheit sei, Erlebnisse zu feiern, die Gemeinschaft zu stärken und viele schöne Erinnerungen mit nach Hause zu nehmen.

Zum Sternritt ist eine Anmeldung/Nennung erforderlich.

Um den Sternritt gut vorbereiten zu können, gibt es eine spezielle Ausschreibung. Zugleich wird betont, dass eine vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich ist. Die Teilnahmebedingungen gibt es [HIER](#). Die Messeleitung schreibt dazu: „Die Offenburger Messe *eurocheval* 2025 lädt nicht nur Reitsportfreunde und Pferdebesitzer ein, sondern begrüßt mit einem besonderen Event alle Wanderreiter und -fahrer zu einem einzigartigen Erlebnis – dem beliebten Sternritt zur Messe in Offenburg. Vom 10. bis 13. Juli 2025 können Reitsportfans die Kombination aus Natur, Gemeinschaft und ihre Leidenschaft für Pferde erleben und feiern.“

Jetzt für den Sternritt anmelden

Um am Sternritt teilnehmen zu können, ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Die [Ausschreibung](#) und die Teilnahmebedingungen sind online verfügbar. Anmeldeschluss ist der 30. April 2025.

Veranstalter und Veranstaltungsort

Messe Offenburg, Schutterwälder Str. 3, 77656 Offenburg; täglich 10:00-18:30 Uhr
Informationen: [auf unsere Homepage](#) oder Instagram, Facebook oder TikTok.

Projektleiter Volker Matern unter matern@messe-offenburg.de, +49 (0) 781 9226-238

Pressekontakt:

Jessika Warthmann, +49 (0) 781 9226-229 presse@messe-offenburg.de

Volker Matern, +49 (0) 781 9226-238 matern@messe-offenburg.de

Gabriele Weislogel, +49 (0) 781 9226-246, weislogel@messe-offenburg.de

PM-ANGEBOTE: FORTBILDUNG

Haltungskonzepte im Spiegel der Anforderungen an pferdegerechte Haltung

PM-Online-Seminar

Dienstag, 03.12.2024, 20:00 Uhr - 21:30 Uhr, Online

Referentin: Dr. Christiane Müller, Trenthorst

Veranstalter: FN-Seminarteam, seminare@fn-dokr.de Tel.: 02581-6362-247

Informationen zur Veranstaltung:

Für welchen Pferdetyt und welche Nutzung eignet sich welche Haltungsform? Wie können die Bedürfnisse der Pferde in Bezug auf freie Bewegungsmöglichkeiten, Liegeverhalten, Lichtbedarf und Stallklima optimal erfüllt werden? Welchen Einfluss die Haltungsform auf die Gesundheit und Nutzung von Pferden hat, erläutert Dr. Christiane Müller, Trenthorst. Dabei geht sie auf die Pferdehaltung in Einzelboxen, in den sogenannten Paddockboxen sowie in Lauf- und Bewegungställen ein und arbeitet die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Haltungskonzepte heraus.

Wir arbeiten mit dem Online-Seminaranbieter „Zoom“. Sobald Sie sich angemeldet haben, erhalten Sie das „Ticket“ per Mail. In diesem Ticket finden Sie einen Registrierungslink für das Online-Seminar. Bitte registrieren Sie sich. Anschließend erhalten Sie eine weitere Mail mit dem Zugangslink. Wenden Sie sich bei Fragen oder Problemen bitte per Mail an folgende Mailadresse: onlineseminare@fn-dokr.de. Das Online-Seminar beginnt um 20:00 Uhr.

Fitnessstudio fürs Pferd: Halbe Paraden effektiv einsetzen

PM-Online-Seminar

Dienstag, 10.12.2024, 20:00 Uhr - 21:30 Uhr, Online

Referent: Stefan Stammer, Baiersbronn

Veranstalter: FN-Seminarteam, seminare@fn-dokr.de, Tel.: 02581-6362-247

Informationen zur Veranstaltung:

Während des Trainings mit dem Pferd kommt man an einem nicht vorbei: der halben Parade. Sie wird eingesetzt, um eine Lektion einzuleiten, um in eine langsamere Gangart durchzuparieren oder innerhalb einer Gangart das Tempo zu wechseln und so die Versammlungsbereitschaft des Pferdes zu erhöhen. Doch wie sieht die richtige Hilfengebung für eine halbe Parade aus? In einem PM-Online-Seminar erläutert Stefan Stammer, Physiotherapeut und Osteopath für Pferde, Baiersbronn, wie die halbe Parade gestaltet werden sollte, um eine optimale Trainingswirksamkeit zu erreichen. Dabei geht er auch darauf ein, welchen Effekt die halbe Parade auf das Pferd hat und wie sie die Losgelassenheit und Versammlungsfähigkeit fördert.

Das Online-Seminar wird freundlicherweise durch FN-Hauptsponsor Agria unterstützt.

Wir arbeiten mit dem Online-Seminaranbieter „Zoom“.

Sobald Sie sich angemeldet haben, erhalten Sie das „Ticket“ per Mail. In diesem Ticket finden Sie einen Registrierungslink für das Online-Seminar. Bitte registrieren Sie sich. Anschließend erhalten Sie eine weitere Mail mit dem Zugangslink. Wenden Sie sich bei Fragen bitte per Mail an folgende Mailadresse: onlineseminare@fn-dokr.de. Das Online-Seminar beginnt um 20 Uhr.

Selbstbewusst im Sattel: Angstbewältigung durch mentales Training

PM-Online-Seminar:

Donnerstag, 12.12.2024, 20:00 Uhr - 21:30 Uhr, Online

Referent: René Baumann, Friesoythe

Veranstalter: FN-Seminarteam, seminare@fn-dokr.de, Tel.: 02581-6362-247

Lerneinheiten: 2 Lerneinheiten (Profil 4)

Informationen zur Veranstaltung

Jeder Reiter hat sicher schon einmal diese oder ähnliche Situationen mit dem Pferd erlebt: Das Stehenbleiben vor einem Hindernis, ein Kontrollverlust im Gelände oder die Angst vor dem eigenen Versagen. Diese Situationen können Angst machen – das ist normal. Angst ist eine natürliche Schutzfunktion des Körpers. Sie warnt vor gefährlichen, riskanten oder unbekanntem Situationen und ist damit überlebenswichtig. Gleichzeitig ist Angst aber auch ein Leistungshemmer, der harmonisches Reiten unmöglich macht. Helfen kann gezieltes Mentaltraining. Ob im Turniersport, in der heimischen Reitbahn oder im Gelände – jeder Pferdesportler profitiert von mentaler Fitness, um sich des eigenen Verhaltens bewusst zu werden. Das PM-Online-Seminar mit René Baumann, Friesoythe, vermittelt Techniken, aktiv mit seiner Angst umzugehen und sie zu bewältigen.

Wir arbeiten mit dem Online-Seminaranbieter „Zoom“.

Sobald Sie sich angemeldet haben, erhalten Sie das „Ticket“ per Mail. In diesem Ticket finden Sie einen Registrierungslink für das Online-Seminar. Bitte registrieren Sie sich. Anschließend erhalten Sie eine weitere Mail mit dem Zugangslink. Wenden Sie sich bei Fragen bitte per Mail an folgende Mailadresse: onlineseminare@fn-dokr.de. Das Online-Seminar beginnt um 20 Uhr.

Alle PM-Angebote zur Weiterbildung finden Sie hier:

[https://www.pferd-aktuell.de/persoentliche-mitglieder/seminare?utm_source=CleverReach
&utm_medium=email&utm_campaign=08.11.24+PM-Seminar+Newsletter+-+Versand%3A+10.+
November+2024&utm_content=Mailing_15725854](https://www.pferd-aktuell.de/persoentliche-mitglieder/seminare?utm_source=CleverReach&utm_medium=email&utm_campaign=08.11.24+PM-Seminar+Newsletter+-+Versand%3A+10.+November+2024&utm_content=Mailing_15725854)

REZENSIONS-TIPPS

Selbstvertrauen stärken – Selbstsicher reiten

Angstgefühle und Nervosität überwinden

Stuttgart. Michaela Kronenberger hat eine vielfältige Ausbildung im Reitsport: Sie ist Pferdewirtschaftsmeisterin, Turnierrichterin, Trainerin und Ausbilderin für Reiter und Pferde bis zum Grand Prix. Sie ist psychologische Beraterin, Neuroathletiktrainerin und Mentaltrainerin, Emotionscoach und Stressmanagementtrainerin. Sie muss es also wissen, wie man Pferdefreunde begleitet, die im Umgang mit ihren Pferden unsicher sind oder gar Angst haben. Angst ist ein schlechter Ratgeber und überträgt sich immer auch aufs Pferd, das seinerseits unsicher wird, was zu instinktleiteten Reaktionen führen kann.

Deshalb hat Michaela Kronenberger ihr Buch geschrieben, um unsicheren Pferdefreunden zu helfen, Ängste in Respekt und Nervosität in Bedachtsamkeit zu verwandeln. Auf 190 Seiten arbeitet sie das Thema auf. In drei großen Kapiteln gibt sie Erklärungen und Ratschläge zur Lösung reiterlicher mentaler Probleme, schließlich möchte sie dazu beitragen, dass die Pferdefreunde nicht aufgeben sondern das Leben mit Pferden richtig genießen können.

Im ersten Kapitel erklärt sie, was bei Angst im Körper passiert. Körper, Gehirn und Nervensystem bilden einen großen Zusammenhang, betroffen von Angst und Nervosität, und lassen auch eine Antwort zu, diese Angst zu bewältigen. Nicht selten festigt sich nach einem heftigen Sturz die Angst beim Reiter. Michaela Kronenberger kommt dabei auch auf die Frage: „Was machen erfolgreiche Reiter anders?“, wenn sie einen Sturz „abarbeiten“ wollen. Wer kritische Situationen mit und um das Pferd vorhersehen lernt und seine Nerven besser im Griff hat, erhöht seine Handlungsfähigkeit, entwickelt eine taktische Stärke und Reaktionsschnelligkeit, „um dem möglichen Fehler, der Gefahr oder Unsicherheit einen Schritt voraus zu sein.“ Die Autorin erklärt zugleich detailliert und kenntnisreich, was sich im Gehirn des Pferdefreundes abspielt im Zusammenhang mit Angst. Sie erklärt u.a. das „Limbische System als Zentrum der Angst“. Es geht also in ihrem Buch durchaus recht wissenschaftlich zu, jedoch nicht abgehoben sondern gut verständlich. Sie gibt auch Tipps, um das Nervensystem selbst zu regulieren. Das ist leichtgemachte „Selbsttherapie“ und überrascht die Leserschaft im positiven Sinne. Außerdem hat die Autorin auch das Pferd im Blick: „Das Pferd ist, was du aus ihm machst!“ und weiter sagt sie: „Ist Dein Pferd unsicher, dann spiegelt es nur, wie dein Gehirn und Nervensystem in neuen oder ungewohnten Situationen reagiert. Gestresst. Diese Energie überträgst du auf dein Pferd.“ Ein klares Konzept zeigt auch dem Pferd, dass Turniere „belanglos“ sind. Je häufiger das Pferd diese Erfahrung machen darf, desto größer wird sein eigenes Stresstoleranzfenster.“ Die Wechselwirkung der Erfahrungen zwischen Pferd und Mensch ist nach Michaela Kronenbergers Erkenntnis gravierend – positiv wie negativ.

Im zweiten Kapitel schildert die Autorin „Typische Reiterängste“, die sich zum Beispiel auch in den sogenannten Ausreden spiegeln, als Reiter etwas nicht machen zu wollen oder zu müssen. Das hat durchaus auch etwas mit Leistungsangst zu tun und sie rät zur Ursachenforschung. Denn: Angst ist hochindividuell. Sie kann von Mitmenschen oft nicht nachvollzogen werden. Und im Laufe des Kapitels gibt Michaela Kronenberger auch hier wieder Tipps zur „Selbsthilfe“ in Form ihrer „Quick-Tipps“.

Das dritte Kapitel befasst sich mit den Angstgedanken. Aber: Gedanken sind keine Fakten, schreibt Michaela Kronenberger. Sie weiß, jedes Reiter-Pferd-Paar hat es auf seine Art und Weise schwierig. Die äußeren Umstände spielen dabei oft auch eine negativ beeinflussende Rolle. Sie weist darauf hin, dass die menschlichen Gedanken bewusst aufgenommen haben, was vorbewusst oder unterbewusst verarbeitet wird. Die Autorin mahnt: „Sei geduldiger mit dir und glaube nicht alles, was du denkst.“ Das Gehirn braucht auch seine Zeit, Situationen und Probleme zu verarbeiten. Dazu kommt die Erkenntnis, die gar nicht so neu ist: Die wahre Haltung deines Trainers, deines Umfeldes, deiner Eltern dir gegenüber trägt in erheblichem Maße zu deinem Erfolg oder Misserfolg bei.“ Und ein weiterer wichtiger Satz steht in einem ihrer Quick-Tipps: „Höre deine (Angst-) Gedanken, aber höre nicht *auf* deine Gedanken.“ Und so gibt die erfahrene Ausbilderin auch hier wertvolle Anregungen und Hilfen, die eigene Angst und Nervosität zu überwinden. Michaela Kronenberger ermutigt ihre Leserschaft zum Schluss, indem sie sagt: „Ich wünsche dir, dass du das Vertrauen in dir spüren kannst, auch wenn es gerade von einem dunklen Angstgedanken überlagert wird.“

Das Buch „Selbstvertrauen stärken – Selbstsicher reiten; Angstgefühle und Nervosität überwinden“ von Michaela Kronenberger basiert auf der Reiter- und Lebenserfahrung der Autorin. Was sie gut verständlich erklärt ist fundiert und wissenschaftlich unterstützt. Das Buch ist eine Hilfe für all jene, die ihre eigene Unsicherheit, ihre Ängste im Umgang mit Pferden, bei der Ausbildung und auch beim Turnier überwinden wollen. Diese Art der „Reitlehre“ ergänzt die konkrete Arbeit mit dem Pferd. Die Inhalte sind sehr wohl geeignet, den Reiter zu einem stabileren Menschen werden zu lassen, der lernt, seinem Pferd mit Vertrauen zu begegnen. Das Buch ist reichhaltig bebildert mit Grafiken und weist auch etliche QR-Codes auf, die die Theorie unterstützen. Das Buch hat rund 190 Seiten und kostet 24,90 Euro.

Reiten wie es Pferde lieben

Stuttgart. Katharina Möller-Weingand und Claudia Weingand stellten sich offenbar für ihr neues Buch eine Frage: Lieben Pferde das Gerittenwerden? Durch ihre lange Erfahrung mit Pferden kamen sie zu dem Schluss: Pferde lieben durchaus das Gerittenwerden. Nur: Wie lieben sie es? Daraus entstand dann als Antwort ihr Buch unter dem Titel: *Reiten wie es Pferde lieben*.

Im Vorwort schreibt Annica Hansen aus Niederkrüchten, eine Freundin der Autorinnen, über das Ziel des Buches aus eigener (leidvoller?) Erfahrung: „Es lohnt sich, das eigene Tun zu hinterfragen und seine Einstellung gegenüber dem Pferd zu reflektieren!“ Und hier setzt die Arbeit der beiden Autorinnen an, die mit der *OstheoDressur* verwandt ist. Das Buch sei, so Annica Hansen, wundervoll aber zugleich auch „unbequem“. Es lädt zum Nachdenken ein, zum Nachfühlen. Es soll Veränderungen anstoßen.

Nun, die beiden Autorinnen Katharina Möller-Weingand und Claudia Weingand stellen fest, dass Pferde das Gerittenwerden lieben können. Woran man das erkennen kann als Reiter, ist eine weitere Frage, die Antwort bekommt. Die Autorinnen beobachten den „Reitbetrieb“ im Lande durchaus kritisch und stellen fest, dass „zahlreiche alternative Reitweisen und -philosophien und Trainingskonzepte entstanden, die größtenteils keinerlei Kontrolle (wie etwa dem Tierschutz auf

öffentlichen Veranstaltungen) unterliegen.“ Eine erste Betrachtung gilt der Frage, was ist, „Wenn Pferde das Reiten nicht lieben“. Hier spielt der „Faktor Schmerz“ eine Rolle. Dafür stellen sie eine Liste von 24 Punkten vor, die sie als „Schmerzethogramm des gerittenen Pferdes“ beschreiben.

Ein Weg aus dem Dilemma ist der der Organisation: Wie organisiert man das Reiten so, dass Pferde das Grittenwerden lieben? Die Antworten finden die Autorinnen zunächst in der Zucht, in der Aufzucht und in den Tipps zum Pferdekauf. Auch die Haltung und das Management spielen eine Rolle. Im nächsten Kapitel ist das Reiten im Blick, genauer gesagt die Kopf-Hals-Position. Dabei erläutern die Autorinnen, wie das Pferd so korrekt geritten wird, dass dem Pferd die richtige Kopfhaltung beigebracht wird, denn die Kopf-Hals-Haltung sei ein wesentliches Zeichen für das Wohlbefinden des Pferdes. Sie fragen in einem weiteren Kapitel: „Kann man das Pferd fragen?“ Die Antwort ist schon lange bekannt! Pferde können sich mitteilen. In allen Ausbildungsbüchern und einschlägigen Fotos werden Pferdegesichter gezeigt, deren Mimik Rückschlüsse auf ihren Gemüts- und Schmerzzustand zulassen. Die Autorinnen stellen dazu in ihrem Buch eine „Horse Grimace Scale“ vor, die mit sechs Parametern zeigt, welchen Zustand ein Pferd gerade aufweist.

Aber es gibt mehr als Fehlersuche: Die positive Seite der Erläuterungen beschäftigt sich mit der Feststellung: „Wie Pferde lächeln“. Das sei das Gegenteil von Fehlersuche, die den Menschen innewohne. Dass Pferde lächeln, sehe man dann, „wenn man das Pferd an einer besonders tollen Stelle krault: Genießt das Pferd das Kraulen, hat es den Hals mäßig angehoben, die Augen halb geschlossen, die Oberlippe vorgestreckt und entweder unbeweglich oder zuckend, die Ohren nach hinten gerichtet, fast auf einer Linie mit der Nase...“ Die „Tapirnase“ des Putzgesichtes zeigt ein Pferd, das sich aktuell gut fühlt.

Gutes Reiten wird schließlich im weiteren Kapitel ausführlich erläutert. Sitz, Gleichgewicht, vor und hinter der Bewegung, Mitschwingen, Hilfengebung – all das sind bekannte Stichworte, die von den Autorinnen vertieft und erklärt werden. Ein weiteres Kapitel ist so überschrieben: „Das Pferd – ein defizitäres Wesen?“ Die Autorinnen räumen darin mit verschiedenen Fehlerquellen auf, die aus den Ansprüchen erwachsen. So sei es z.B. gar nicht nötig, junge Pferde z.B. bei Auktionen wie Lampenaustreter zu präsentieren, wenn es vielmehr darum gehen müsste, die „echten, also natürlichen, physiologischen Bewegungen des Pferdes zu zeigen.“ Die alte Weisheit wird neu belebt, dass das Pferd im physiologischen Gangmaß dorthin tritt, wo die verlängerte Stirn-Nasen-Linie auf den Boden trifft.

Das letzte Kapitel stellt die Frage voran: „Wenn das Wissen da ist, warum wird es nicht angewandt?“ Auch hier wird deutlich, dass die Kritik der Autorinnen das trifft, was sie wohl sehr häufig beobachten: Unwissenheit führt relativ betrachtet zu mehr Selbstvertrauen als Wissen. Dabei erläutern sie auch die Frage: „Wer ist ein echter Experte?“ Eine der Antworten: „Echte Fachleute erkennen, wenn sie sich geirrt haben und ändern demnach hin und wieder ihre Meinung über Dinge.“ Und Humor blitzt bei den beiden Frauen auch auf: Sie sagen nämlich auch: „Sorgen sind sinnlos! Wann? Wenn Sie zum Pferd gehen, nehmen Sie es in allererster Linie als Pferd wahr, nicht nur als zu optimierenden Körper...Warum haben Sie dieses Pferd gekauft? Vielleicht hat es ein wunderschönes Gesicht und ist herrlich einfallsreich und neugierig. Oder es ist in jeder Situation so cool, dass es reihenweise als Ausreitbegleitung angefragt wird...Wenn die Sorge Sie regelmäßig übermannt, habe ich einen schönen Satz für Sie: „Sorgen sind so sinnvoll, wie sich ein Pflaster aufzukleben, bevor man sich geschnitten hat. (Karin Kuschik).“

Fazit eins des Buches ist für den Rezensenten ein schöner Satz: „Es ist möglich, Pferde so zu reiten, dass es beiden große Freude macht.“ Fazit zwei: Vieles von dem, was die Autorinnen sehr ausführlich, engagiert, empathievoll und anschaulich beschreiben, ist dem Rezensenten „irgendwie bekannt“. Erinnerungen an frühe Reitlehrer, meist ältere Herren mit viel Erfahrung, konnten diese Beobachtungen ihren Eleven erläutern. Also pure Neuigkeiten erfahren die Leser nicht unbedingt. Jedoch: Die Autorinnen gehen in einer Zeit darauf ein, in der allseits der Pferdesport, die Haltung und der Umgang mit den Tieren aufmerksam beobachtet werden. Ihr Ziel ist es, den heutigen Pferdefreunden kritisch-zugewandt die Augen zu öffnen für die Vielfalt der Erlebnisse und Erkenntnisse beim Umgang mit Pferden.

Der Titel „Reiten wie es Pferde lieben“ ist im Müller Rüschnikon Verlag erschienen, broschiert, 180 Seiten und mit vielen Bildern ausgestattet. Dazu kommen etliche QR Codes und Grafiken mit Erläuterungen. Das Buch kostet 24,90 Euro.

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

- 04.12.2024 | 18:00 Uhr | Reitsport: Weltcup in Madrid, Springreiten
- 11.12.2024 | 18:00 Uhr | Reitsport: Weltcup in La Coruna, Springreiten
- 17.12.2024 | 20:00 Uhr | Reitsport: Grand Slam in Genf, Springreiten
- 26.12.2024 | 19:00 Uhr | Reitsport: Weltcup in London, Springreiten

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 02.12.2024 | 20:15 Uhr | ARD-alpha Länder-Menschen-Abenteuer: Andalusien – Von Sevilla an die Küste (u.a. Wildpferde im Nationalpark Coto de Doñana)
- 04.12.2024 | 06:29 Uhr | BR Sternstunden Adventskalender (über Pferdetherapie für Menschen mit Einschränkungen)
- 04.12.2024 | 09:15 Uhr | KiKa ENE MENE BU: Wir nähen, basteln und malen Pferde
- 05.12.2024 | 16:10 Uhr | ARD Mord mit Aussicht – Sauberer Abgang (Krimi um eine Pferdezüchterin)
- 07.12.2024 | 20:15 Uhr | 3sat Kaminer Inside: Brauchtum in Deutschland (u.a. Ringreiten in Husum)
- 07.12.2024 | 21:00 Uhr | 3sat Kaminer Inside: Brauchtum in der Schweiz (u.a. Freiburger Pferde)
- 08.12.2024 | 16:30 Uhr | Arte Das Pferd in der Kunst
- 08.12.2024 | 19:15 Uhr | BR Unter unserem Himmel: Amboss und Huf – Ein Schmied unterwegs im Bayerischen Wald
- 09.12.2024 | 21:00 Uhr | SWR Geschichten vom Hof – Kartoffelernte mit dem Pferdegespann
- 10.12.2024 | 10:30 Uhr | Arte Leben an der Nordsee – Belgien und die Niederlande (u.a. über Krabbenfischen zu Pferd)
- 11.12.2024 | 14:45 Uhr | 3sat Länder-Menschen-Abenteuer: Andalusien – Von Sevilla an die Küste (u.a. über Wildpferde im Nationalpark Coto de Doñana)
- 12.12.2024 | 10:25 Uhr | 3sat Länder-Menschen-Abenteuer: Andalusien – Von Sevilla an die Küste (u.a. über Wildpferde im Nationalpark Coto de Doñana)
- 12.12.2024 | 11:20 Uhr | RBB Pinguin, Löwe & Co. – Geschichten aus dem Zoo Münster (u.a. über Dülmener Wildpferde)
- 13.12.2024 | 04:10 Uhr | Arte 360° Reportage – Argentinien, von wilden Pferden und sanfter Hand
- 14.12.2024 | 11:25 Uhr | 3sat Wenn der Winter durch das Mürztal zieht (u.a. über zwei Pferdeliebhaberinnen)
- 15.12.2024 | 09:00 Uhr | KiKa Checker Julian – Der Pferdesport-Check
- 15.12.2024 | 09:10 Uhr | Arte Leben an der Nordsee – Belgien und die Niederlande (u.a. über Krabbenfischen zu Pferd)
- 18.12.2024 | 13:55 Uhr | 3sat Wildes Skandinavien: Island
- 19.12.2024 | 12:15 Uhr | 3sat Wildes Skandinavien: Island
- 21.12.2024 | 05:30 Uhr | ARD Das Pferd auf dem Balkon (Spielfilm, Österreich, 2012)
- 26.12.2024 | 18:10 Uhr | RBB Hallo Nachbarn – Rückepferde in der Schorfheide
- 27.12.2024 | 05:30 Uhr | RBB Hallo Nachbarn – Rückepferde in der Schorfheide
- 27.12.2024 | 19:00 Uhr | SWR Pferde, Pfauen und die große Liebe – Eine Bauerngeschichte in Oberschwaben

- 28.12.2024 | 07:15 Uhr | BR Anna und die Haustiere – Pferd
- 29.12.2024 | 07:25 Uhr | ARD Anna und die Haustiere – Islandpferd
- 30.12.2024 | 10:10 Uhr | BR Pinguin, Löwe & Co: Geschichten aus dem Zoo Münster (u.a. über Mongolenpferde und einen Pferdeflüsterer)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 01.12.2024 - 04.12.2024 | Westfälische Hauptkörung für Reitpferdehengste - Münster-Handorf
- 05.12.2024 - 07.12.2024 | 34. Mecklenburger Körtage -Redefin
- 05.12.2024 - 08.12.2024 | Aachen Dressage Youngstars - Aachen
- 06.12.2024 - 08.12.2024 | 12. Oldenburger Special Edition - Vechta
- 07.12.2024 - 08.12.2024 | Westfälische Hauptkörung für Kleinpferde & Ponys - Münster Handorf
- 07.12.2024 - 08.12.2024 | Schloss Wickrath Dressage - Mönchengladbach
- 09.12.2024 | Adventsauktion - Celler Online-Auktion
- 13.12.2024 - 14.12.2024 | Holsteiner Junghengstkörung - Elmshorn
- 18.12.2024 - 22.12.2024 | Internationales Festhallen Reitturnier Frankfurt

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Fotonachweis: Martin Stellberger, Ob es wieder einmal viel Schnee gibt?

Personenbezeichnungen im Plural beziehen sich im PRESSEDIENST auf alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes, am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).